

**Bezugspreis:**  
Für den Monat Juli 2000 M.  
auswärts schiedl. Unter Kreuzband  
für Deutschland, Dänzig, Saar- und  
Rheinland sowie Österreich und  
Kugelmarsch 11.000 M., für den übrigen  
Kontinent 13.000 M. Subskriptionspreis  
für die 1. d. d. Postbezugsstellen  
nehmen an Belgien, Dänemark,  
England, Irland, Island, Frankreich,  
Italien, Holland, Ostland, Luxemburg,  
Schweiz, Schweden, Skandinavien,  
Südamerika und Ungarn.  
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-  
beilage „Welt und Zeit“, der Unter-  
haltungsbeilage „Heimwelt“ und der  
Beilage „Siedlung und Kleingarten“  
erscheint wöchentlich zweimal,  
Sonntags und Montags einmal.

Telegraphische Adressen:  
„Sozialdemokrat Berlin“

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Sonntagsbeilage  
kostet 5000 M., Reklameweile 2000 M.  
„Kleine Anzeigen“ das Freitagblatt  
kostet 1500 M. (zweifach zwei  
gedruckte Worte), jedes weitere Wort  
200 M., Stellenangebote das erste Wort  
500 M., jedes weitere Wort 500 M.,  
Worte über 15 Buchstaben zählen  
für zwei Worte, Familien-Anzeigen  
für Abonnenten Zeile 1200 M.

Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im  
Postamt, Berlin S.W. 48, Linden-  
straße 3, abgegeben werden. Öffnung  
von 9 Uhr früh bis 6 Uhr nachm.

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Redaktion: Dönhofs 292-293  
Verlag: Dönhofs 2506-2507

Sonntag, den 1. Juli 1923

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3  
Postcheckkonto: Berlin 375 36 — Bankkonto: Direktion  
der Postkontogewesellschaft, Postfach Lindenstraße 3

# Attentat auf einen belgischen Urlaubierzug

## 9 Tote, 25 Schwerverletzte. — Strenge Repressalien.

Paris, 30. Juni. (WZ.) Der Agentur Havas wird aus Duisburg berichtet: Heute nacht 2 Uhr explodierte auf der Linie Duisburg-Friemersheim in der belgischen Zone im Innern eines Wagens eines Urlaubierzuges kurz nach der Ausfahrt aus Duisburg auf der Rheinbrücke eine Bombe. Der Wagen wurde vollkommen zerstört. 9 belgische Soldaten wurden getötet und 25 schwer verletzt. Ein Wachtposten, der die Brücke bewachte, wurde durch ein Eisenstück getötet.

WZ. meldet: Wie uns zu der Havas-Nachricht über die Explosion in dem Zuge auf der Linie Duisburg-Friemersheim von unrichtiger Seite aus dem Ruhrgebiet mitgeteilt wird, können bei diesem Vorfall irgendwelche Sabotage- oder Sprengungsakte von deutscher Seite nach der Lage der Dinge nicht in Frage kommen, da die Eisenbahnbrücke unter militärischer Bewachung steht. Uebrigens soll nach einer späteren Duisburger Meldung der Agentur Havas das Unglück durch die Explosion eines Gasbehälters verursacht worden sein.

Paris, 30. Juni. (WZ.) Der Brüsseler „Soir“ schreibt heute abend zu diesem Attentat: „Die Nachricht von diesem schrecklichen Verbrechen hat schmerzliche Erregung in Belgien hervorgerufen. Jedenfalls darf es nicht ungestraft bleiben, denn die öffentliche Meinung wird verlangen, daß Maßnahmen getroffen werden, die verhindern, daß der passive Widerstand noch mehr Opfer fordert. Die deutsche Regierung und diejenigen, die Deutschland zum passiven Widerstand ermutigen, werden die ganze Verantwortung für die strengen Sanktionen, die getroffen werden, zu tragen haben. Hoffentlich aber wird jetzt allen denjenigen, die unter irgendeinem Vorwand oder in irgendeiner Form den passiven Widerstand Deutschlands ermutigen, endlich einleuchten, daß sie dadurch Deutschen, die Belgien über vier Jahre lang geplündert und gemartert haben, es ermöglichen, weiter Belgier zu ermorden. Dies muß aufhören! Die ganze Welt hat genug davon!“

### Nach der Sprengung die Repressalien.

A Köln, 30. Juni. (WZ.) Die Besatzungsbehörde hat im Laufe des heutigen Vormittags im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück auf der Brücke bei Duisburg eine Reihe von Duisburger Bürgern als Geiseln festgenommen, und zwar, soweit bisher bekanntgeworden ist, die beiden allein im Rathaus anwesenden Magistratsmitglieder Dr. Weig und Cremers, Regierungsrat Eilers, der bereits gestern vorübergehend verhaftet worden war, die Oberstaatsanwältin Dr. Bach und Dr. Fudickar, den Landgerichtspräsidenten Dr. Brand, den Führer der Zentrumspartei Dr. Feldhaus und den Herausgeber der „Rhein- und Ruhrzeitung“, Lutz. Es wird vermutet, daß auch die übrigen Parteiführer als Geiseln festgenommen werden sollen. Der Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen hat für Duisburg unter Androhung hoher Strafen folgende Maßnahmen angeordnet: Verhaftung von zwanzig Bürgern als Geiseln, Schließung der Kaffeehäuser, Theater, Kinos und sonstigen öffentlichen Lokale, Verbot des Straßenbahnverkehrs, Verbot des Verkehrs von Personenkraftwagen und Lastkraftwagen sowie von Motorrädern, Verbot des Fußgängerverkehrs von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens, Einstellung der Erteilung von Passierscheinen und von Fahrbescheinigungen für Wagen aller Art und für Personen.

Es hat reichlich lange gedauert, bis die Reichsregierung sich entschloß, durch den Mund des Kanzlers vor den Sprengattentaten im Ruhrrevier zu warnen. In Bremen hat Herr Cuno von den „Unbesonnenheiten“ gesprochen, die vermieden werden müßten, er hat erklärt, daß er solche „Unbesonnenheiten“ verurteile, ob sie von rechts oder links kämen, und er hat den Satz angefügt: „Parteipläne können nicht mit Dynamit und Revolver durchgeführt werden!“

Damals stand die Deffenlichkeit noch unter dem unmittelbaren Eindruck des Dynamitattentats von Münster, wo völkische Heldenjünglinge im Dunkel der Nacht eine sozialdemokratische Druckerei in die Luft gesprengt und das Haus in Brand gesetzt hatten. Vielleicht daß der Kanzler dieses schamlose Attentat besonders im Auge hatte, als er zuvor warnte, „Parteipläne“ mittels Dynamit und Revolver durchzuführen zu wollen. Inzwischen aber wird durch das Todesurteil von Mainz und durch den Anschlag gegen den belgischen Urlaubierzug mit allen seinen Folgen erneut die ungeheure Gefahr aufgezeigt, die sich in den Geheimbünden der politischen Desperados konzentriert. Eine Gefahr nicht nur für die Bewohner des besetzten Gebietes, sondern für das ganze Deutsche Reich, für den Bestand der Republik und nicht zuletzt für das ohnehin aus tausend Wunden blutende deutsche Volk.

Nicht der geringste Zweifel kann darüber walten, daß

der Einbruch der französisch-belgischen Truppen in das deutsche Ruhrgebiet in keinem Vertrag und keinem Rechtsbuch eine Begründung findet, anders als in dem Code der Gewalt, der von je für militärische Kreise allein gegolten hat. Darin ist sich das ganze deutsche Volk einig. Und seine Meinung von dem brutalen Rechtsbruch in Waffen starrer Nächte, begangen an einem entwaffneten und unter den Folgen des Krieges niedergedrückten Lande, wird in weiten Kreisen der anderen Kulturvölker voll geteilt, nicht zuletzt auch in den Ländern selbst, deren Truppen widerrechtlich im Ruhrgebiet sitzen und dort nach Kriegsbrauch haufen. Der passive Widerstand der Ruhrbevölkerung gegen die Akte militärischer Gewalt hat deshalb weithin Widerhall gefunden und, was seit langem nicht mehr der Fall gewesen, tiefe Sympathien mit dem leidenden deutschen Volke ausgelöst.

Aber alle diese Sympathien sind in Gefahr, durch das Treiben der Sprengkolonnen ausgelöscht zu werden, die sich gerade im Ruhrgebiet breitmachen und nun schon eine erhebliche Zahl von Anschlägen auch auf Reichseigentum zu verzeichnen haben. Zu allen Zeiten freiwillig hat nackte Gewalt wieder Gewalttate ausgelöst. Und Verzweiflungstaten einzelner, die sich gegen Unerträgliches aufbäumen, haben noch immer menschliches Verständnis gefunden. Etwas ganz anderes aber ist es mit den organisierten Kolonnen, die jetzt den passiven Widerstand in einem aktiven umzuwandeln suchen. Sie stehen ganz offen unter „völkischer“ Leitung. Sie finden in allen „völkischen“ Kreisen lebhaften Unterstützung. Ihre Mitglieder werden als nationale Helden gefeiert, ihre Mittel fließen aus reichen, aber unbefannten Quellen. Es ist zweifellos, daß in diesen Kolonnen sich alles sammelt, was bisher in Verschwörerklubs Deutschland unsicher gemacht hat und noch unsicher macht.

Sind die Nordanschläge im unbefetzten Deutschland schon ein Verbrechen am gesamten Volke, so noch vielmehr die Sprengversuche und ähnliche Aktionen im besetzten Gebiete. Sie nützen dem Reiche in nichts, aber sie schädigen die Bevölkerung der besetzten Gebiete in unverantwortlicher Weise. Für jeden der Ueberfälle oder der Sprengungen müssen die gesamten Bewohner der betreffenden Ortschaften neue schwere Lasten auf sich nehmen, neue Beschränkungen ihrer Freiheit ertragen, neue Ausweisungen, neues Elend erdulden. Für die Schlußabrechnung, die doch einmal kommen muß, wird durch die „Aktivist“ nichts geändert, es sei denn, daß die Situation für Deutschland noch schlechter wird. Wir haben aber alles

Interesse daran, daß das klare Recht auf unserer Seite bleibt, wie es zu Beginn der Ruhrbesetzung ganz zweifellos feststand und durch keine Rede Poincarés und keine Verordnungen Degouttes verschleiert werden kann. Wir dürfen nicht dulden, daß wurzellos gewordene Existenzen durch einen vermeintlichen nationalen Heldenkampf die Grundlagen unseres Rechts verrücken und der französisch-belgischen Weltpropaganda billige Gelegenheiten geben, von deutscher Hinterlist und deutscher Bewaffnung zu sprechen.

Deshalb haben wir immer dringender gefordert, daß die Reichsregierung, die die Verantwortung trägt, klar und unzweideutig zu der Frage Stellung nimmt, ob der passive Widerstand, der aus dem Willen des Ruhrvolkes geboren wurde, durch organisierte Sprengverbände in sein Gegenteil verwandelt werden darf. Reichsfinanzler Cuno hat immer wieder in seinen Reden, die oft recht kurzweilig zu lesen sind, den passiven Widerstand gepriesen und den aktiven als unmöglich abgelehnt. Aber noch immer warten wir auf ein unmißverständliches Wort, das die Dynamitpolitiker von den Reichshöfen der Reichsregierung schüttelt. Die Wendung des Kanzlers auf dem Rheinischen Provinziallandtag kann so gelesen werden, als ob sie nur die Verwendung von Dynamit und Revolver im Parteilampfe verpönte. Es ist notwendig, daß er offen und ehrlich, wie es zweifellos seine innerste Meinung ist, auch nach außen von der Gewaltanwendung im besetzten Gebiete abrukt. Die klare Linie, die ihm der Wille der Ruhrbevölkerung vorgezeichnet und die der Reichstag gebilligt hat, darf der Kanzler um keinen Preis verwischen lassen.

Das deutsche Volk leidet unendlich. Die Lebensmittelpreise sind unerschwinglich geworden. Vor den Läden stehen wieder die Bojnen aus der Kriegszeit, aber die Ware verschwindet. Untereinander und trasser Hunger wüten. Das Willkürschuldenkonto des Reiches wächst ins Rebellgraue. Die Feiten, der die völkischen Dr. Births Erfüllungspolitik schmäheten, erscheinen heute fast in rosigem Lichte, wenn man den Dollarkurs vom November 1922 (8000) mit dem vom Juni 1923 (154000) vergleicht. Die Reichsregierung hat Ursache, sich selbst zu prüfen, ob ihre Reden genügen, um das Elend abzuwehren. Es sind Taten erforderlich. Eine dieser Taten würde sein, wenn die Regierung auf Grund ihrer Vollmacht schnell und endgültig reinen Tisch machen würde mit denen, die unter nationaler Maske den passiven Widerstand und das ganze Volk in die Luft sprengen möchten.

# Die Wirkung des Papstbriefes.

Paris, 30. Juni. (WZ.) Vor Beendigung der heutigen Nachmittags der Kammer erklärte sich Ministerpräsident Poincaré bereit, die folgende Interpellation der Abgeordneten Duménil, Marc Sangnier und Magallon über das Schreiben des Papstes in der Reparationsfrage und die Interpellation des Abg. Kollin über die Legitimität der französischen Schuldensforderung an Deutschland und die Notwendigkeit, deren Zahlung zu erzwingen, am kommenden Freitag zu beantworten.

### Paul Boncour begrüßt die päpstliche Initiative.

Paris, 30. Juni. Der „Excelsior“ hat eine Umfrage unter einer Reihe von Abgeordneten über den Eindruck des päpstlichen Schreibens unternommen. Der sozialistische Abgeordnete Paul Boncour äußert sich folgendermaßen: Wie sollten wir Internationalisten dem Papste nicht zustimmen, wenn er den energischen Versuch unternimmt, um eine Versöhnung der Völker herbeizuführen? Der Papst besitzt eine ungeheure moralische Macht, die sich nicht ableugnen läßt. Er setzt sie ein und ruft dem Schuldner ins Gedächtnis, daß er sich bemühen müsse, seine Schulden zu bezahlen; den Gläubigern aber, daß sie den Schuldner nicht erdroffeln dürften. Kann man sich etwas Besseres denken? Ich für meinen Teil, schließt Boncour, kann die Intervention des Papstes nur begrüßen und ich glaube, alle Sozialisten müssen meine Ansicht teilen.

### Belgien und der Papstbrief.

Paris, 30. Juni. (CC.) Der „Temps“ meldet aus Brüssel, daß, obwohl das Schreiben des Papstes dem neuen Kabinett noch nicht offiziell vorgelegen habe, dieses ihm gegenüber eine sehr klare Haltung einnehmen werde. Das neue Kabinett werde von seiner früheren Entschlossenheit nicht abgehen. In sozialistischen Kreisen werde das Schreiben des Papstes sehr günstig beurteilt. Weit mehr würde das Urteil der belgischen

Katholiken und der Flamen interessieren, weil diese die Ruhrpolitik der Regierung am schärfsten kritisieren.

Rom, 30. Juni. (WZ.) „Osservatore romano“ betont in einer Notiz zu der letzten päpstlichen Sendung, daß die verschiedenen Spenden, die der heilige Stuhl nach Deutschland und Österreich gesandt hat, nicht zur Vinderung der Not in einer einzelnen Gegend, sondern nach den ausdrücklichen Absichten der Spender zur Vinderung der Not der Zentralmächte im allgemeinen bestimmt waren.

Es ist kein Zufall, daß das Friedensschreiben des Papstes an den Kardinalsekretär Gasparri, wenige Tage nach der Bewilligung der Kredite für die französische Botschaft beim Vatikan durch den Senat ergangen ist. Der päpstliche Friedensappell hat in Frankreich jene Wirkungen ausgelöst, die vorauszusehen waren: Verlegenheit beim Nationalen Block, der zwar kirchenfreundlich, aber noch mehr nationalistisch gesinnt ist, Entrüstung und zugleich heimliche Schadenfreude bei den Radikalen, die zwar kirchenfeindlich aber — wenigstens in der Ruhrfrage — zum größten Teil auch nationalistisch angehaucht sind. Wäre der Friedensappell acht Tage vorher ergangen, dann wäre es der Regierung vielleicht unmöglich gewesen, die Vatikan-Kredite durchzusetzen. Ist es ja eins der Hauptargumente der antiklerikalen Parteien in Frankreich gegen die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan, daß der Papst Benedikt während des Krieges prodeutsch gewesen sei. Die Gründer des nationalen Blocks, Clemenceau, Millerand und Poincaré begründeten hingegen die Notwendigkeit der Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan mit der Behauptung, daß diese Deutschfreundlichkeit des Papstes im Weltkriege eben



auf seine einseitige Beeinflussung, d. h. auf das Fehlen diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan während des Weltkrieges zurückzuführen gewesen sei.

Jetzt stellen die Radikal-Sozialisten höhnisch fest, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan an der „Deutschfreundlichkeit“ des päpstlichen Stuhles nichts geändert habe und sie werden sich dieses zugkräftigen Arguments gegen den Nationalen Block in ihrem Wahlbezirk bedienen. Das ist der Zweck der Interpellation des radikal-sozialistischen Abgeordneten Dumesnil. Der Royalist de Magallon dürfte umgekehrt die Schuld an dieser Stellungnahme des Papstes der Unfähigkeit des französischen Botschafters beim Vatikan Jonnart zuschreiben. Auf letzteren sind die Royalisten besonders wütend, seitdem er bei den Wahlen zur französischen Akademie dem geistigen Führer der „Nation Française“ Maurras vorgezogen wurde.

Nur sehr wenig Leute in Frankreich haben den Mut, den wahren Sinn und die wahren Ursachen des für die Ruhrpolitik Poincarés so peinlichen Friedensappells des Papstes zu begreifen, nämlich die fortschreitende moralische Stillierung Frankreichs in der Welt. Das wagen, außer den Sozialisten, nur einige wenige pazifistische Katholiken, die sich um den „christlich-sozialen“ Marc Sangnier scharen. Letzterer hat ebenfalls eine Interpellation eingereicht, in der er diese bittere Wahrheit der Regierung und der Kammermehrheit auseinandersetzen beabsichtigt. Aber er wird, wie bei früheren Gelegenheiten, als ein Prediger in der Wüste ungehört bleiben, wenn nicht gar als ein Kezer niedergebückt werden, und dürfte diesmal nicht einmal auf die Zustimmung der Radikalen rechnen können, denen der Antiklerikalismus als Wahlparole wichtiger ist, als die außenpolitische Vernunft. Nur die Sozialisten werden ihm beistehen, wie aus den vorstehenden Äußerungen des Genossen Poincaré hervorgeht. So ergibt sich die etwas eigenartige Lage, daß die ungeheure Mehrheit der französischen Katholiken im Gegensatz zum Papst steht, der Verständnis fast ausschließlich bei den papstfeindlichen Sozialisten findet.

## Krisenstimmung in Paris.

### Konflikt zwischen Senat und Finanzminister.

Paris, 30. Juni. (Eco.) Die Finanzkommission der Kammer hat heute früh den gestrigen Abstimmung der Kammer das zweijährige Budget auch in der neuen Fassung der Regierung mit 11 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Finanzminister de Lasteyrie erklärte, er werde hierüber im Senat die Vertrauensfrage stellen. Der Senat ist zu einer Abstimmung zusammengetreten.

Nach den ungeheuren Mehrheiten, die Poincaré nach seinen letzten Reden im Senat und in der Kammer erhalten hat, kann sich dieser Konflikt kaum gegen ihn selbst richten. Vielmehr dürfte der Finanzminister de Lasteyrie, der meist eine recht unglückliche Figur in allen Budgetdebatten macht, das eigentliche Ziel dieses Vorstoßes der Mehrheit des Senats und der Minderheit der Kammer sein.

Poincarés Senatsrede am Freitag ist von einer selbst bei ihm überraschenden Unpersönlichkeit und Brutalität gewesen. Sie richtete sich scheinbar nur gegen Deutschland, aber der wahre Grund dieser Rücksichtslosigkeit dürfte das Papstschreiben gewesen sein, dessen peinlichen Eindruck er durch eine rhetorische Gegenoffensive wettmachen wollte. Auch das ungeduldige Drängen der englischen Regierung auf eine etwas beschleunigte Antwort auf ihren Fragebogen glaubte Poincaré durch eine derartige Fanfare beantworten zu können.

Es hat ja keinen Zweck, zu verhehlen, daß diese Rede die Aussichten auf eine baldige friedliche Regelung des Ruhrkonflikts verschlechtert hat. Die beabsichtigte Wirkung dieser Rede ist eine weitere Zuspitzung der internationalen Lage. Poincaré will offenbar Zeit gewinnen, weil er auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch und auf den politischen Zerfall Deutschlands spekuliert. Ihm kommt es, wie

es scheint, hauptsächlich auf den innerpolitischen Prestigeerfolg einer Kapitulation Deutschlands an. England sieht zwar den Wahnsinn dieser Katastrophenpolitik deutlich ein, fühlt sich aber machtlos dagegen. Baldwin läßt alle drei Tage an Poincarés Tür mit der höflichen Frage klopfen, wann er endlich auf eine Antwort auf seinen Fragebogen rechnen dürfe. Die letzte Antwort Poincarés war seine Senatsrede, wonach Frankreichs Ruhrpolitik unverändert fortgesetzt werde, zumal sie dem Wohle der deutschen Republik diene. . . .

Paris, 30. Juni. (Eco.) Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit dem, was er den „Ausfall der Verhandlungen“ nennt. Die Rede, die Poincaré gestern im Senat gehalten hat, und die Aufnahme, die diese Rede im Senat gefunden hat, hätten aufs neue bewiesen, daß Frankreich sich nicht aus der Fassung bringen lasse. Im übrigen, so schreibt der „Temps“, hätten zwei Gefahren bestanden. Die erste habe darin bestanden, durch Erschöpfung nachzugeben, und die andere darin, durch Repressalien zu übertreiben. Beide Gefahren habe die gestrige Debatte im Senat vermieden. Poincaré habe den Standpunkt aufrecht erhalten, den die französische Regierung gemeinsam mit der belgischen Regierung eingenommen habe. Aber in demselben Maße, wie die französische Politik kein Nachgeben kenne, hielt sie sich auch von jeder Übertreibung fern. Poincaré habe mit Entrüstung den Vorwurf einer Eroberungspolitik zurückgewiesen. Man denke nicht daran, Deutschland zu persifolieren. Im Gegenteil, der Chef Poincarés: „Die französischen Truppen verteidigen nicht nur den unterzeichneten Friedensvertrag, sondern die deutsche Republik selbst gegen die Folgen einer Verirrung“ würde den deutschen Republikanern endlich die Augen öffnen. (Höchstens über die Verblendung Poincarés, aber die haben wir schon längst erkannt. Red. d. „Vorwärts“.)

## Die Darchim-Affäre geht nach Leipzig.

Aus dem Reichsjustizministerium wird mitgeteilt, daß der Oberreichsanwalt die Untersuchung wegen des Mordes an dem Landwirtschaftslehren Walter Kadow in Darchim und die damit im Zusammenhang stehenden Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik an sich ziehen wird.

Dieser Beschluß ist das Ergebnis einer Besprechung, die am gestrigen Nachmittag im Reichsjustizministerium stattfand und an der neben den Vertretern des Oberreichsanwalts auch Bevollmächtigte der Schweriner Staatsanwaltschaft und des Berliner Polizeipräsidenten zwecks gegenseitiger Unterrichtung über die bisherigen Ermittlungen teilnahmen.

Es darf wohl der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß der Oberreichsanwalt von dem Recht keinen Gebrauch machen wird, das ihm der § 13 Abs. 3 des Schutzgesetzes gibt, wonach er eine Untersuchung an die zuständige Staatsanwaltschaft abgeben kann. Wenn wirklich die Aufdeckung der Taten und die Beseitigung der Hintermänner des Darchimer Feme-Mordes erreicht werden sollen, so ist es nötig, daß der Oberreichsanwalt und der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof die gesamten Ermittlungen selbst in die Hand nehmen. Nach alledem, was wir bisher über das Verhalten der Mecklenburger Justiz in diesem und in anderen politischen Verfahren mitgeteilt haben, wird man es begriffen müssen, wenn wir besonderes Gewicht darauf legen, daß der Darchimer Mord restlos der Mecklenburger Atmosphäre entzogen wird.

Jedenfalls ist diese Entscheidung zu begrüßen, die rechtlich eine Selbstverständlichkeit und politisch eine Notwendigkeit war.

Die Fehrenbach-Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag steht als letzter Punkt auf der Tagesordnung vom Montag. Es ist also anzunehmen, daß die Interpellation erst am Dienstag beraten wird. Von unserer Fraktion sind als Redner die Genossen Dittmann und Radbruch vorgesehen.

## Der Münchener Sememord.

### Dr. Ruge verhaftet.

München, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der politische Mord an dem Studenten Baur geht seiner Aufklärung entgegen. Jetzt ist der bekannte Dr. Ruge unter dem Verdacht der Anstiftung des Mordes verhaftet worden. Dieser Gang der Dinge mußte erwartet werden, nachdem durch den Fuchs-Rachhaus-Prozess bekanntgemacht ist, daß Baur kurz vor seiner Ermordung Priester Ruge des Mordes war, in einer Zeit, in der dieser alle Vorbereitungen für seine „Tscheta“ traf, ganz nach dem Muster, wie er unter dem Namen „Geheimrat Berger“ seinerzeit in Oberösterreich eine Organisation zur Beseitigung missliebiger Persönlichkeiten eingerichtet hatte. Die Polizei verweigert einstweilen noch Auskunft über die Verhaftung des Dr. Ruge.

## Beschwerde der „Münchener Post“ abgewiesen

München, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Beschwerde des Verlags der „Münchener Post“ gegen das fünfjährige Verbot (5. bis 10. Juni 1923) ist heute vom Oberlandesgericht abgelehnt worden. Bei dieser Entscheidung hat sich das Gericht auf den Standpunkt gestellt, daß in dem gegebenen Falle die Voraussetzungen für die Anwendung des § 1 der Rotverordnung gegeben sind, d. h. die Mitteilungen aus Tirol über die streifenden Kämpfe und Mobilisierungen der Rechtssozialisten in Bayern werden als eine Vorschubleistung an die Franzosen betrachtet. Das ist um so sonderbarer, als Mitteilungen gleichen Inhalts vorher in einer Innsbrucker Zeitung veröffentlicht waren, dem Ausland also durch die Veröffentlichung der „Münchener Post“ gar nichts Neues gesagt wurde.

## Was macht der Soldatenschinder?

Vor kurzem haben wir schon darauf hingewiesen, daß der frühere Oberleutnant der Reserve Hiller, der während des Krieges in den Winterunilden der Karpathen den Soldaten Helmhäute buchstäblich zu Tode gemartert hatte und deshalb zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, bis heute diese Strafe noch nicht angetreten hat. Seitdem sind wieder zwei Wochen vergangen, aber das preussische Justizministerium hat sich bis heute nicht bewegt, auf jene mahnende Anfrage in der Öffentlichkeit sich zu äußern, und der verkommene Menschenhändler Hiller genießt anscheinend nach wie vor die Freiheit.

Aber auch ein anderer Fall scheint sich zum vollendeten Justizskandal auszuwachsen: die Angelegenheit des schiefwütigen Herrn auf Pöchow, v. Kähne. Die Potsdamer Straßammer hatte es Anfang Juni fertiggebracht, die Einleitung des Hauptverfahrens gegen Kähne wegen Erschießung eines jugendlichen Einwohners von Glinow auf seinem Grund und Boden abzulehnen. Der Staatsanwalt kündigte allerdings gleichzeitig an, daß er gegen diesen merkwürdigen Beschluß der Potsdamer Richter Beschwerde einreichen werde. Seitdem hat man nichts mehr gehört von dem Fall Kähne. Wir möchten daher auch hier an das preussische Justizministerium die Frage richten: Ist diese Beschwerde erfolgt, und welchen Standpunkt hat die vorgelegte Behörde eingenommen? Hält es das Justizministerium nicht für nötig, in diesen beiden Fällen nach dem Recht zu sehen, wie es dringend geboten erscheint, und dem Volksempfinden etwas mehr Rechnung zu tragen, als die preussische Justiz das bisher zu tun beliebt? Oder fühlt man sich auch in der Republik darüber erhaben?

## Freiz Adler geht nach London.

Wien, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Freiz Adler erklärte in der heutigen Vertrauensmännerversammlung, daß er im August zunächst auf sechs Monate nach London zur Einrichtung des neuen Sekretariats der Internationale gehe. Er wird bei den Neuwahlen nicht mehr an erster Stelle kandidieren.

Entscheidung von Moor- und Oedland. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat nahm einen von den Vertretern des Landarbeitersverbandes gestellten Antrag an, wonach die Regierung um baldige Vorlegung eines Gesetzes ersucht wird, nach dem Moor- und Oedland zum Zwecke der Kultivierung gegen angemessene Entschädigung beschleunigt enteignet werden kann.

## Laienmedizin.

Von Dr. med. Robert Marg.

In der letzten Zeit wird in vielen Betrieben, wie sich aus Aufschriften aus den Kreisen der Arbeitnehmer an unser Parteiblatt ergibt, Propaganda gemacht für die biochemischen Heilmethoden und es verlohnt sich, in einem Arbeiterblatt einiges darüber zu sagen. Ich will gleich vorausschicken, daß hier keine Lüge für die Schammedizin, wie sie an den Unversitäten gelehrt wird, gebrochen werden soll und daß uns deren ideellen wie ganz besonders materiellen Mängel, die sich besonders durch ihre enge Verbindung mit der chemischen Großindustrie ergeben, wohl bewußt sind; aber diese zu große Mischung von Dichtung und Wahrheit, wie wir sie bei der Biochemie finden, muß im Volksinteresse zurückgewiesen werden.

Die Biochemie geht aus von der Zellulärpathologie Bichows, d. h. die einzelne Körperzelle wird als die Trägerin der Krankheit betrachtet; eine an sich unansehnliche Tatsache, die aber dahin ergänzt werden muß, daß auch die Konstitution, die vererbt wird und die sozialen Einwirkungen, von denen ich schon in anderen Artikeln gesprochen habe, einen gewichtigen, wenn nicht, wie es den Anschein hat, einen entscheidenden Einfluß haben.

Vor mir liegt die abgekürzte Therapie von Dr. med. Schüller, 1922 erschienen, die nur so von nach meinem Dafürhalten für den Nichtmediziner unverständlichen Fachausdrücken froht, um so der ganzen Bewegung ein wissenschaftliches Müncheln anzubringen. Es gibt nur 11 anorganische Heilmittel, die für alle Krankheiten genügen. Diese dürfen nur in den kleinsten Gaben angewandt werden, da alles auf die Molekularbewegung in den Zellen ankommt. Das ist der Grund, nach dem um jeder Laie ohne jede anatomische und andere Vorkenntnisse des menschlichen Körpers behandeln kann; denn so heißt es Seite 7. Die Moleküle treten durch das Epithelium der Mund- und Schlundhöhle in das Blut und diffundieren nach allen Richtungen. Diese Erkenntnis, die in der ganzen wissenschaftlichen Physiologie noch unbekannt ist, wird hier ohne jede Begründung als Glaubenssatz hingestellt. Wenn also ein Mensch eine Krankheit in der großen Zehe hat, braucht er nur das Passende von den 11 Salzen zu nehmen, und das kommt dann doch hin, wo es der Körper braucht. Daß bei dem Durchtritt durch andere Zellen, daß im Blute selbst eine chemische Veränderung vor sich geht, wird nicht in Betracht gezogen.

Am besten wird diese Heilbewegung durch Einführen von Beispielen aus ihrer Praxis illustriert. Da heißt es S. 21: Erythrae und Transsudate. Eine Erklärung wird nicht gegeben, da die Sache ja jeder Laie kennt. Austritt von Kalksalz Calcium chloratum, Austritt von Eisen Calcium phosphoricum, von hellem Wasser Natrium moniacum, bei Austritt von gelblichem Wasser Natrium sulphuricum, Austritt von Schleim, wieder Natrium moniacum. Mehr steht nicht in diesem Kapitel, da ja wegen der Einfachheit der

Medizin sich jedes Wort erübrigt. Bei Nierenkrankheiten steht: Der Nierenentzündung entsprechen Ferrom phosphoricum, Calcium chloratum und Natrium phosphoricum. (Rotabene; Natrium ist in der Chemie unbekannt, wir lernen nur natrium.) Den Eisenharnen entsprechen Kali sulphuricum, Calcarea phosphorica, Kali phosphoricum und Natrium sumiatricum. Die begleitenden Symptome und die konstitutionellen Verhältnisse der betreffenden Kranken müssen bei der Wahl der Mittel den Ausschlag geben. Das Eisenharnen nach Schottland erfordert Kali sulphuricum. Das ist alles über Nierenkrankheiten, eins der schwierigsten Kapitel der inneren Medizin: Kindbettfieber. Das spezifische Mittel dieser Krankheit ist Kali phosphoricum.

Zum Schluß noch etwas von der Tuberkulose. Da heißt es im letzten Absatz: Wie verhalten sich die Bazillen zu der Tuberkulose? Wenn Tuberkeln vorhanden sind, können Bazillen sich einfinden, um sie als Nahrung zu benutzen. Was für die Käsewürsten ein alter Käse ist, das sind für die Bazillen die Tuberkeln.

Nachdem durch Hunderttausende von Experimenten festgestellt worden ist, daß nur durch die Übertragung von Tuberkelbazillen die Krankheit Tuberkulose entstehen kann, sie also eine ausgeprägte Infektionskrankheit ist; nachdem das schon jedes Protokollkind in der Schule lernt, erlaubt sich die Biochemie mit päpstlicher Unfehlbarkeit zu erklären: Die Tuberkeln sind vorhanden, es können dann noch Bazillen dazu kommen. Das ist dasselbe, als wenn heute wieder die Kirche erklären sollte, die Erde steht still, die Sonne dreht sich um die Erde.

Durch diese Kostproben, die nicht durch Sachkenntnis getrieben sind, die nur ein Gemisch aus lateinischen Brocken darstellen, wird hoffentlich die noch urteilsfähige Arbeiterschaft erkennen, was die biochemischen Heilmethoden sind, ein zwar gut gemeintes, aber jeder objektiven Wissenschaft bares Vorhaben.

Der Grundunterschied ist der, daß die wissenschaftliche Heilmethode die innere Ursache, die Biochemie aber nur die Symptome heilen will. Ein Beispiel mag ihre Schädlichkeit illustrieren. Ein Mensch hat Oedeme; der Laie nennt das Wasserjucht. Die können kommen vom Herzen oder von den Nieren. Wie soll das der Laie, der in einem solchen Buch über Wasserjucht nachliest, feststellen? Eine sachgemäße Behandlung kann hier aber nur nach einer genauen Feststellung erfolgen und die darf man von den Ärzten, wenn sie auch nicht allwissend sind, erwarten. Dann kann man nur allen urteilsfähigen Arbeitern zurufen: Hört auf, euch nach solchen Büchern selbst zu behandeln, folgt nicht dem Rat eurer Tanten und Onkels, die auch mal etwas auf solche Art geheilt haben; geht zum Arzt, von dem ihr glaubt, daß er euch heilen wird und habt Vertrauen zu ihm.

Museumsführung. Die nächste Führung in der Abgussammlung an der Bildwerke in der Universität (geöffnet Sonntag 10-1, Montag 1/2-1/2, Donnerstag 4-7) findet am Donnerstag, den 3. Juli, 5 Uhr statt.

## Die Grenze.

Von Heinrich Winden, Dresden.

Ein Jolihäuschen am Fahrweg, zwei oder drei Wächter davon. Ein Schlagbaum, eiliche bunte bemalte Pfähle. Jemanden Wogen, der anhielt. Rings waldige Umgebung. Die Grenze. . . . Also hier berührt sich Staat mit Staat. Auge und Verstand müssen die Einbildungskraft zu Hilfe nehmen. — Diesseits Bäume, jenseits Bäume. Die nämliche Straße führt hinüber, ohne Unterbrechung. Nicht einmal ein Bach trennt die Gebiete.

Weshalb da soviel aufhaltende Schwierigkeiten? Warum soviel hochnotpeinliche Verbote, dies nicht erdenkliche Tschendurchsüßern? Sucht sich der Nachbar vorm Nachbar zu schützen? Der Gegner vorm Gegner? Mitten in die friedliche Stille der fest überlebten Landschaft irrt Menschenwolken eine künstliche Scheidewand. Natur sonst, soweit das Auge schweift. Und diese Umarmung?

Dennoch — — — ein Zauber umweht die Grenze, der nirgendwo anders zu finden ist. Knorrige Stämme formen sich zu einem Gehege von Spatzenstalten. Die Blätter der Buchen rauchen von Schweißschaden, Verstopfen, vor Abenteuer. Die Moosbärte der Tannen und der lang herabdommelnde graue Bart des Försters scheinen sagenhaftes Alter zu künden. Stumpfbedern des Spechts und des Eichelhäher flimmern durchs Gezweige wie Festschmuck vermungerter Herrlichkeiten. Und der rotulige Fliegenplatz lockt gleich einem glänzenden Irrlicht.

In Knabenjahren war mir die Grenze Magnet. Und ich hat meinen Vater allommerlich, zum Ferienaufenthalt einen Ort recht nahe von ihr zu wählen. Darin blühten die Götterblumen und meine Träumegebilde dicht nebeneinander auf taufrischer Wiese. Der Abendhauch, der Morgenwind läutete sie. Ihr nimmerwäber Einklang verriet tausendfältige Geheimnisse, niemals aber meinen Stolz über gepackte Streichhölzer und durchgeschmuggelte Süßigkeiten.

Die Luft war erfüllt von Honigdust, Bienen flogen von Blumentisch zu Blumentisch. Und ich kletterte mit ihnen, vorbei am Jolihäuschen, froh, leichtbeiwintig — ins andere Land. Der Schlagbaum sollte mich schrecken, zurückhalten, hindern gar? Wie schien es, er hätte mich aus der heimischen Spielstube begleitet, Bestandteil meines Baufokens oder meiner Eisenbahn.

Ich fragte damals nicht nach Paß und Paßgebühr, der Begriff Scheckvermerk hatte weder Sinn noch Bedeutung für mich. Nie und nimmermehr ahnte ich, welche Gefahren solche Schranke in sich bergen könnte. Wir war es unbekannt, daß es nur eines Krieges bedürfte, um sie tausendmal fester einzurammen, sie ins Ungemessene wachsen zu lassen.

Nicht leicht trennt sich der Mann von trauten Kinderbildern. Jedes, ich wollte trennt sich Grenzlandflunden im Strom des Bergessens versenken, nähmen sie den Schlagbaum mit, an dem einst mein Jungenberg hing.

Könnte ich freilich ein Märchenbuch schreiben: die Hand eines Künstlers müßte ihn mir mit farbigem Stift aufs Titelblatt werfen.

Das „Dreimäderhaus“ in der Großen Volkoper. Das „Dreimäderhaus“, ist so herzlich, so rührwonneam. Es greift einem ins Gemüt. So manche Träne sollerte von ergriffenen Wangen. Dies Singpiel hat eine besondere Note. Einmal hat es sogar ein deutsches Parlament beschäftigt. Als es einst Repertoirestück des Friedrichs



# Ein geschichtlicher Großkampf.

Wir stehen mitten in wirtschaftlichen Auseinandersetzungen, über deren Tragweite und Ausgang heute niemand zu prophezeien wagen wird. Die Arbeiterschaft, wie überhaupt alle, die auf Papiermarkteinkommen angewiesen sind, werden durch Zusammenbruch unserer Währung in die Verzweiflung getrieben.

Das deutsche Volk kennt heute die Schuldigen an diesem Zusammenbruch. Die kurzfristige und verblendete Politik der Besitzenden und ihrer Vertreter im Parlament und der Regierung haben bewußt oder aus schwachmütiger Unentschlossenheit die Finanzpolitik des Reiches zu einer in der Geschichte beispiellosen Schuldenwirtschaft gemacht. Unter diesen Umständen mußte unsere Währung zusammenbrechen.

Dieser Zusammenbruch bedeutet auf der einen Seite eine ungeheure täglich wachsende Verelendung, auf der anderen Seite eine wirtschaftliche Machtentwicklung, die in ihren laugenden Fangarmen den gesamten städtischen Mittelstand, die Arbeiterschaft, die Beamten und alle geistigen Berufe erdrückt.

Aber nicht allein dem Staate gegenüber verweigern die am Zusammenbruch der Mark sich bereichernden die Erfüllung der elementarsten Staatsbürgerpflicht, sie verweigern gleichzeitig der Arbeiterschaft die Möglichkeit, durch einen auskömmlichen Lohn sich selbst zu erhalten und wirtschaftliche Werte zu schaffen. Eine Woche bereits streiten in Berlin die Holzarbeiter. Die Metallarbeiter Berlins stehen unmittelbar vor einem Riesenkampf, der eine ungeheure wirtschaftliche Erschütterung mit sich bringen muß. Bei der unerträglich gewordenen Lage, in der sich die gesamte Arbeiterschaft befindet, ist nicht vorauszufragen, welche Wellen dieser Kampf schlagen wird.

Die Metallarbeiter werden gewiß nicht um einen Stundenlohn kämpfen, dessen fragwürdige Bedeutung mit jedem Tage zusammensinkt. Es handelt sich für die Metallarbeiter wie für die Arbeiterschaft im weitesten Sinne überhaupt nicht um einen angeblich höheren Lohn, sondern um die ehrliche Bezahlung eines tariflich vereinbarten Lohnes. Die grenzenlos wachsende Teuerung hat auch alle Lohngrenzen verschoben, ja es ist überhaupt unmöglich gemacht, Lohnregelungen in der bisherigen Weise vorzunehmen.

Vor kaum zwei Wochen gestanden selbst die Vertreter der Berliner Metallindustriellen einen Stundenlohn von 6500 Mark zu. Dieses Zugeständnis ist jedoch in unbegreiflicher Verelendung wieder zurückgezogen worden. Heute wird es keinen einsichtigen Menschen geben, der diesen Lohn noch als ausreichend anerkennen wird. Und doch hat sich ein vom Reichsarbeitsministerium selbst eingesetztes Schiedsgericht gefunden, um als Spitzenlohn 6500 Mark festzusetzen! Der Reichsarbeitsminister mag persönlich ein wohlmeinender Mensch sein, wir fragen aber, wie solche Entscheidungen in Einklang zu bringen sind mit den wiederholten Regierungserklärungen, daß die Löhne der Teuerung angepaßt werden müssen?

Am Montag wird im Reichsarbeitsministerium ein letzter Versuch gemacht werden, einerseits um den Kampf der Metallarbeiter zu verhindern, andererseits um darüber hinaus unser gesamtes überlebtes und unmöglich gewordenen System der Lohnregelung auf eine neue Grundlage zu stellen. Nach der Haltung der Unternehmervertreter in der Zentralarbeitsgemeinschaft ist es offenbar, daß die Industriellen den Lohnbetrug mit allen Mitteln fortsetzen wollen.

Dieses wollen heißt aber auch, und darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, den Kampf auf der ganzen Linie wollen. Die Arbeiterschaft kann einfach den Zustand der Ungewißheit, daß sie nicht weiß, was sie mit dem Lohn von heute morgen beginnen wird, nicht weiter ertragen.

Wilhelmshäufiger Theaters war, da sprach ein Abgeordneter also: „Wenn ein so uniges Stück wie das „Dreimäderlhaus“ Tag für Tag Jahre hindurch, von den Deutschen bewundert, gespielt werden kann, dann ist ein solches Volk sicherlich nicht verderbt. Da müssen hohe sittliche Kräfte wachen.“ Oder so ähnlich. Genau so wie damals rührt das „Dreimäderlhaus“ auch heute die Seele des Publikums der Großen Volkspoper aus dem Innersten auf. Aber, alles, was recht ist, es war ein geschickter Gedanke, die Musik nicht unter der Hand zusammenzuflicken, sondern aus Schubertischen Kompositionen zusammenzustellen und ganz offen zu sagen, Musik von Franz Schubert.

Der Zauber dieser Musik hat auch für den jimmieoverfeuchtesten Großstädter einen Reiz. Von der Aufführung ist zu sagen, daß es mal ganz interessant war, eine Operette zu hören, deren Darsteller wirklich singen konnten. Albert Reitz gab dem Schubert die ihm angebotene Unbeholfenheit und Naivität, und Ami Frind war ein süßes Weoner Hännchen. Von den übrigen Darstellern erhebe ich Ludwig Mantler durch lustige Extempores Wahrscheinlich könnte man über die Aufführung noch mehr Lobenswertes berichten, wenn die Direktion mir einen anständigen Pressepass zur Verfügung gestellt hätte. So habe ich nicht alles sehen können.

Soen Hedra über den höchsten Berg der Erde. Soen Hedra, der jetzt in Amerika Vorträge hält über seine Reisen in Innerostasien, hat kurz vor seiner Abreise aus Europa ein Büchlein vollendet, das er „Mount Everest“ betitelt hat. Er befaßt sich dabei mit der englischen Expedition, die auszog, den höchsten Berg der Erde zu bezwingen. (Weizsäcker, H. Brockhaus.) Soen Hedras Ansicht über den Erfolg der Mount-Everest-Expedition ist von Anfang an eine recht skeptische gewesen. Der Ausgang der Expedition hat ihm recht gegeben in seiner Annahme, daß es der Menschenkraft allein nicht möglich sein würde, bis auf den Gipfel des Berges vorzudringen. Was Hedra an der ganzen Anlage der Expedition nicht begreifen kann, ja was er ganz offen tabelt, ist die übermäßige Betonung des rein Sportlichen, das die Engländer der Expedition gaben. Die wissenschaftliche Forschung trat demgegenüber in den Hintergrund; und gerade sie hätte bei der Vorbereitung und der Durchführung der Besteigung unbedingt als hauptsächlichstes Ziel in Rechnung gestellt werden müssen. Einem Bericht tritt Soen Hedra in diesen Kapiteln auch noch entgegen, nicht die Engländer und vor allen Dingen nicht der herzlich unbedeutende George Everest dürfen die Entdeckung des Berges für sich in Anspruch nehmen. Die Tibeter kennen den Gipfel seit Jahrhunderten, und der poetische Name, den sie ihm gaben, „Tschomo lungma“ (Wettermutter des Landes), hätte füglich von der geographischen Wissenschaft übernommen werden können. Hüter den Tibetern durchgezogen aber auch schon vor mehr als 200 Jahren italienische und französische Patres auf ihren Missionen das Gebirge und auch sie kannten bereits den höchsten Gipfel der Erde, was aus französischen Karten ganz einwandfrei hervorgeht. Der alten unterchieden diese Wände schon sehr wohl zwischen Tschomo lungma und Gaurisankar, während spätere europäische Angaben die beiden höchsten Gipfel des Himalayagebirges fälschlicherweise zusammenlegten. Als Anhang ist dem Buch der Vortrag beigegeben, den Soen Hedra auf der letzten Tagung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte über „Tibet und seine Bewohner“ gehalten hat.

Staatsoper. In der heutigen Vorstellung von „Tristan und Isolde“ singt Frida Leider die Isolde.

Wenn Industrie und Landwirtschaft, wenn der Groß- und Kleinhandel sich durch Inflation in feiter Währung, durch Wiederbeschaffungspreis, Schlüsselzahl usw. gegen die Folgen des Zusammenbruchs unserer Mark und darüber hinaus sich sicherstellen, so kann die Arbeiterschaft unmöglich ertragen, daß diese Sicherstellung ausschließlich auf ihre Kosten geht. Sie befindet sich heute in einem Zustande wirtschaftlicher und seelischer Depression, die sich in riesigen Kämpfen entladen muß.

Diese Kämpfe werden aber nicht Verzweiflungsaussbrüche einer steuerlosen, ihres Weges und Zieles ungewissen Masse sein, sondern der bewußte Kampf der größten Organisation der Welt, die ihre Kraft schöpft aus den Erfahrungen und Kämpfen eines halben Jahrhunderts. Und das gibt diesen Kämpfen die große Bedeutung.

Unsere Unternehmer sind vielleicht gute Rechner und im privaten Wirtschaftsleben tüchtige Geschäftsleute. Aber es fehlt ihnen jede geschichtliche und jede politische Tradition, sonst hätten sie längst eingelenkt. Was in dem wirtschaftlich verlotterten Polen, was in dem verfallenen Oesterreich längst Tatsache ist, erklären unsere Unternehmer für Deutschland unmöglich. Was in England die selbstverständliche Sache von der Welt ist, darin erblicken die Unternehmer Deutschlands, die in ihrer Presse von einer widerwärtig wirkenden Ueberheblichkeit sind, den Ruin der Wirtschaft.

Der Ruin der Wirtschaft, er ist da. Unsere verlotterte, auf Betrug aufgebaute Finanz- und Lohnpolitik, hat ihn uns gebracht. Die Masse des deutschen Volkes ist heute durch die Politik seiner Besitzenden ruiniert. Damit muß und wird jetzt endlich Schluß gemacht werden. Wenn es die Unternehmer zum Kampf kommen lassen, wird der Kampf entscheiden.

## Die edle „Rote Fahne“.

„Der „Vorwärts“ bringt wöchentlich mindestens ein- oder zweimal große, oft halbeitige Inserate von kapitalistischen Unternehmungen, bei denen es feststeht, daß weder die Inserenten noch der „Vorwärts“ darüber im Zweifel sind, daß die Inserate nicht gegeben werden, um an ein verehrliches Inseratenpublikum heranzukommen — — —“

So steht es zu lesen in der Nr. 147 der „Roten Fahne“ vom 29. Juni. Wir haben nicht nötig, Verleumdungen der „Roten Fahne“ zurückzuweisen, trotzdem haben wir uns das zweifelhaft Vergnügen gemacht und den Inseratenteil der „Roten Fahne“ flüchtig durchgeblättert. Dabei finden wir sehr nette Sachen:

Geschäftsinserte der großen Zigarettenfirma Masfara, der Warenhäuser Baer, Hugo, Jendorf, Schnapsinserte der Reichsmonopolverwaltung, ganze Seiten der Weltfirma Prym (Druckmaschinen), ein Inserat des Finanzamtes Berlin, wo 35 Banken mitgeteilt werden, bei denen Zwangsankäufe gezeichnet werden kann, Meierei Bolle, Musikinstrumentenhaus Vog, den Stiefelstängel usw. Gerade wie im „Vorwärts“!

Geld stinkt bei der „Roten Fahne“ nicht. Sie empfiehlt ein Weinsolal mit folgender Speisefarte:

1. Regierte Hühnersuppe,
2. Klare Ochsenschwanzsuppe,
3. Karpfen blau mit Meerrettig und Butter,
4. Gänsebraten mit Kartoffel,
5. Pflaumen-Eis.

Was Geld einbringt, wird von der „Roten Fahne“ als Inserat aufgenommen, so folgendes Inserat:

### München-Grabbacher Hofen-Zentrale.

Ich erfülle die traurige Nachricht, meiner Rundschaft mitzuteilen, daß meine liebe Frau Erna Dtschewitz, geb. Bayer, plötzlich gestorben ist.

Aus diesem Grunde war das Geschäft mehrere Tage geschlossen. Die Firma bedauert, ihre zahlreichen Kunden in diesem Augenblick nicht zu haben, aus diesem Grunde erhält jeder Käufer in den nächsten 8 Tagen als Entschädigung das doppelte Fahrgeld vergütet und ein kleines Geschenk.

Weihnachten 1922 empfiehlt das edle Blatt:  
Pelzmäntel, Seal-Elefte auf La Damasse zu 325 000 Mark.  
(Heute vielleicht 15 bis 20 Millionen Mark.)

Ein anderes Mal:  
Sealplüschmäntel, stolze Form, Mohär-Ustrachanmäntel, Persaner-Mohär-Krimmermäntel, Hymalajamäntel, weich, langhaarig, Modellstoffe aus Cabardine, auf seideneem Futter, mit Glanzboden, entzückende Form usw. usw. (wahrscheinlich alles für die Abonnenten der „Fahne“. D. Red.)

Über dabei bleibt es nicht. Die KPD-Presse macht auch eine Reklame für den „Kriegsanleiher“, wie sie die Dollarschahanweisungen nennt. Im redaktionellen Teil der KPD-Presse wird ein offizieller Wochenzettel abgedruckt:

„Die Dollarschahanweisungen des Deutschen Reiches werden in einem Augenblick aufgelegt, der für Deutschlands Zukunft von höchster Bedeutung ist.“

Und dieser Anpreisung entsprechen die Reklameninserte, die offenbar nach Logik der „Roten Fahne“ die Ursache der ausfällig nationalistischen Tendenz der kommunistischen Presse sind. Damit ja der Anreiz für amtliche Propagandastellen nicht fehle, erfolgt der Hinweis:

## Nur eine Anzeige

im gelesesten Organ der  
werkstätigen Bevölkerung  
und Sie sind unser pändiger Inferent!!!

Dahinter dann fett und deutlich jeden Tag, offenbar doch auch nicht umsonst:

### Dollar-Schahanweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank  
Schluß der Zeichnung:  
Sonnabend, den 24. März 1923

Nach solchen Proben wird jeder verstehen, warum die „Fahne“ sich in Butanfüllen über den „kapitalistischen“ „Vorwärts“ überschlägt. Reid ist immer ein schlechter Ratgeber.

## Gegen den bolschewistischen Terror.

Die georgische Kolonie Berlins hatte den 28. Juni als Trauertag bestimmt — zum Andenken an die Opfer des russisch-bolschewistischen Terrors in Georgien. Von den russischen Oltupanten wurden in den letzten drei Monaten allein mehr als dreihundert politische Häftlinge erschossen, darunter Männer, die seit 10, 15 und sogar 30 Jahren der sozialdemokratischen Partei angehört und ihr in den schlimmsten Zeiten die Treue bewahrt. Viele der Hingerichteten hatten in den Zeiten des zaristischen Zwangsarbeit und Ansiedlung in den wüsten Eisfeldern Sibiriens durchgemacht.

Bei der Trauerfeier hielt  
Karl Kaytsch  
im Auftrage des Parteivorstandes eine ergreifende Rede.  
Auch ohne den Auftrag des Parteivorstandes — führte Genosse

Kaytsch aus — wäre ich jetzt hier erschienen. Zunächst als Sozialist, um zusammen mit euch gegen das Blutregiment der russischen Bolschewisten in Georgien zu protestieren, dann aber auch als rein persönlicher Teilnehmer an eurer Trauer. Denn da ich Georgien aus unmittelbarer Anschauung kennengelernt habe, weiß ich, wie grauenvoll das Verbrechen ist, das die Bolschewisten an diesem Lande begangen haben. Georgien war der einzige Staat in der Welt, wo die Demokratie nicht durch Gewalt, sondern durch allgemeine Volksabstimmungen zur Herrschaft gelangte. Diesen Staat müßte jeder Sozialist begrüßen. Die Bolschewisten haben ihn vernichtet — weil sie mit dem Sozialismus nichts zu tun haben. Was hatten die Bolschewisten dem russischen Volke versprochen? Freiheit, Brot, Frieden. Und was für ein Elend haben sie herbeigeführt! Und angesichts des Elends, das in Rußland herrscht, konnten sie nicht bulden, daß im kleinen Nachbarn die Demokratie menschenwürdige Lebensbedingungen geschaffen hatte. Früher war es der Stolz der Sozialisten, daß der Sozialismus auf keine Fahne die Freiheit der Menschheit schrieb. Heute wird mit Berufung auf den Sozialismus ein kleines Volk ausgetrotet, werden Menschen abgeschlachtet. Heute ist das Niederträchtige das Mächtige. Wir glauben aber, daß das Proletariat ein Rächer sein wird für alle, die gelitten und gefallen. Das georgische Volk wird seine Märtyrer ehren und aus ihren Leiden neuen Kampfesmut schöpfen. Georgien kann sich allein nicht befreien. Dazu ist es zu klein. Hand in Hand mit dem russischen Volk wird es seine Freiheit wiedererlangen, Hand in Hand mit dem internationalen Proletariat wird die georgische Arbeiterklasse ihr Vedal verwirklichen.

### Eduard Bernstein

fährte in seiner Rede aus: Kein Mandat führt mich her, wohl aber die Teilnahme an eurem Leid. Ein englischer Sozialist schrieb neulich: Wo arme Leute sind, da ist mein Vaterland. Da, wo Menschen leiden und unterdrückt sind, da ist auch mein Vaterland. Wir empfinden mit euch euren Schmerz. Alle Sozialisten empfinden ihn mit euch. Aber wenn ihr mich fragt: was tut Europa für uns? — dann ist meine Antwort ungenügend. Die Welt ist heute verflüht und friedlos. Ueberall leidenschaftlicher Haß und brutale Unterdrückung. Die Elakizität des Geistes ist überall geschwächt, das Gewissen gelähmt. Momentlich Deutschland ist schwer gepreßt. Wir haben äußerlich keine Reaktion, aber die Sozialdemokratie ist geschwächt, da die Energie der Volksmassen nachgelassen hat. Und so konnte es kommen, daß das offizielle Deutschland die letzten Machthaber Georgiens anerkannt hat. Doch trotz alledem und alledem bleibe ich Optimist. Frankreich, das uns am meisten bedrückt, hat eine Kammer, gewählt in der Leidenschaft des Krieges, als das Nachbedürfnis nach besonders brennend war. Eine neue Kammer wird eine ganz andere Politik führen. In England ist die Stimmung heute schon viel günstiger, und vielversprechend ist die Laikraft unserer englischen Genossen. Es hat schwerere Zeiten gegeben. Auch jetzt bleibt das alte Wort in Kraft: Ich war, ich bin, ich werde sein! Auch die Freiheit Georgiens wird sein.

Es sprach noch N. Abramowitsch als Vertreter der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands, Dr. Gewisitz für die ukrainische Kolonie, Jerebelli für die georgische Sozialdemokratie und andere Redner.

Das Wahlsprüngsgericht verhandelte gestern über den Protest des deutschbaltischen Abgeordneten von Graefe gegen die Doppelwahl des Abgeordneten Dr. Kahl (DVP) in Berlin und Oberbayern. Der Protest wurde für unbegründet und die Mandate der Abgeordneten Dr. Kahl (Oberbayern) und Bennede (Berlin) für gültig erklärt.

Geforderte Behandlung der Devisenkäufe im In- und Ausland. Angefichts der an die Reichsbank gestellten Ansprüche sah sich diese veranlaßt, eine Erklärung an die Devisenhändler abzugeben: Die stark gesteigerten Ansprüche machen es im Interesse der deutschen Wirtschaft und der Stützung der Mark notwendig, von Montag ab streng zwischen den Orders des Inlandes und des Auslandes zu unterscheiden. Infolgedessen sollen die Kaufaufträge getrennt für In- und Ausland ausgegeben werden. Während also die Reichsbank bemüht sein wird, den Inlandsbedarf voll zu befriedigen, wird sie bei Auslandsaufträgen eher zu Reparierungen schreiten; außerdem behält sich die Reichsbank vor, durch geeignete Maßnahmen den Auslandsverkehr zu regeln. — Viel wird auch bei dieser „Maßnahme“ nicht herauskommen.

## Die Zeit drängt!

In unserem Lande geht die Not um. Alle Waren werden nach und nach dem Goldwerte angenähert. Nur die Arbeitskraft wird immer noch in Papiermark bezahlt. Arbeiter und Angestellte müssen in schweren Kämpfen erst um eine Besserung ihrer Einkommen ringen, ohne doch bisher auch nur annähernd mit der Teuerung Schritt halten zu können.

In solcher Zeit ist es besonders notwendig, einen zuverlässigen politischen und wirtschaftlichen Führer in seiner Zeitung zu haben. Ein solcher Führer will der „Vorwärts“ sein, der in immer steigendem Maße das Vertrauen der arbeitenden Bevölkerung in Fabrik und Kontor, in der Werkstatt und der Studierstube, bei den Beamten wie bei den kleinen Gewerbetreibenden genießt. Es ist deshalb notwendig und ehrenvoll, für den „Vorwärts“ neue Leser und Freunde zu werben. Aber die Zeit drängt! Heute ist bereits Quartalswechsel! Also bemüht den Sonntag, um noch für den Juli zu vermehren die Zahl der Abonnenten des

### „Vorwärts“!

Nachsehender Bestellzettel ist auszufüllen und an die Hauptgeschäftsstelle des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzusenden. (In Orten außerhalb Groß-Berlins ist der „Vorwärts“ bei der Post zu bestellen.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der 14tägig erscheinenden illustrierten Beilage „Siedlung und Kleingarten“ in Groß-Berlin täglich zweimal frei ins Haus.

Name \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_

vorn — Hof — Quergeb. — Seitenst. — Tr. links — rechts

bei \_\_\_\_\_



# Gewerkschaftsbewegung

## Der Deutsche Metallarbeiterverband 1922.

Von den großen Gewerkschaften, deren Jahresabschlüsse bis jetzt vorliegen, hat der Deutsche Metallarbeiterverband im vergangenen Jahre eine günstige Entwicklung genommen, die bis jetzt anhält und hoffen läßt, daß er die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage überwinde und seinen Verbandstag in Kassel, zu dem die Delegiertenwahlen am 22. und 23. Juli d. J. stattfinden, in voller Kraft abhalten kann. Seine Mitgliederzahl betrug am Jahresabschluss 1 624 554 gegen 1 587 088 im Vorjahr — eine Zunahme von 37 476.

Der Rechnungsabluß des Verbandes verzeichnete an Einnahmen aus Beitrittsgeldern und den Beiträgen 1837,3 Millionen Mark, an Kapitalzinsen 3,3 Millionen, an sonstigen Einnahmen 139,5 Millionen, zusammen 1980,3 Millionen Mark. In den Lokalkassen wurden aus Ertragsbeiträgen und sonstigen Einnahmen 507,87 Millionen Mark gebucht. Die gesamten Einnahmen betragen also beinahe 2½ Milliarden. An Ausgaben stehen dem gegenüber für Streiks und Lohnbewegungen 309,9 Millionen, für Erwerbslosenunterstützung an Krank- und Arbeitslose 105,1 Millionen, für andere Unterstützungs Zwecke (Reise, Urlaub, Notfall, Sterbe-, Nachregelungsunterstützung und für Rechtschutz) 37 Millionen. Diese Zahlen sind freilich durch die rapide Entwicklung des letzten Halbjahres längst überholt.

Für Bildungszwecke, denen der Deutsche Metallarbeiterverband mit Recht besondere Aufmerksamkeit schenkt, wurden 211,8 Millionen Mark aufgewendet. Der Verband hat im vergangenen Jahre Unterrichtskurse von je 17- bis 21tägiger Dauer für Betriebsratsmitglieder in verschiedenen Verbandsbezirken abgehalten. Die Erfahrungen damit waren gut. Wissen und Bildung, verbunden mit einer strengen, auf demokratischer Grundlage beruhenden Selbstdisziplin, und Einsehen der Kraft der Organisation im richtigen Zeitpunkt und unter Beachtung der Kräfte des Gegners, sind die einzigen Mittel, die dem Sozialismus den Sieg verbürgen. Wer das will, muß diese grundlegende, in ihren Ergebnissen durchaus revolutionäre Tätigkeit unterstützen.

### Deutschnationale Verleumdungen.

Die nationalistische und Generalanzeiger-Presse bringt einen Artikel „Verleumdungen in der sozialistischen Angestelltenemerkenschaft“. Der Urheber dieses Artikels ist der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der es wieder einmal für erforderlich hält, seinen unbehaglichen Gegner, vor allem dem Zentralverband der Angestellten, eins auszumischen. Der Anlaß zu diesem unsäen Kampf bietet ein Brief, den sieben ehemalige Angestellte der Hauptverwaltung des Zentralverbandes der Angestellten an die Beschwerdeinstanzen dieses Verbandes gerichtet haben „sollen“. In dem Artikel wird behauptet, daß der ZbA. gefälschte Mitgliederzahlen veröffentlicht, daß seine Sekretäre gezwungen werden, der SPD. anzugehören, daß eine übermäßig starke Fluktuation innerhalb des Verbandes stattfindet usw.

Alle diese Behauptungen sind glatte Unwahrheiten oder vollständigere Verdrehungen des Gewähmannes des ZbA.

Ein Wort zu diesem Gewähmann: Es handelt sich um einen früheren Angestellten der Hauptverwaltung des ZbA., dessen Qualifikationen durchaus in den Rahmen des ZbA. passen.

Zu dem angeblich angeforderten Brief ist zu bemerken, daß derselbe bisher feiner der angeforderten Instanzen des ZbA. zugegangen ist. Das Madwort ist also scheinbar nur für den Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband angefertigt worden. Dies bestätigen auch die fünf anderen Angestellten, die den Brief in der Form, wie ihn der ZbA. veröffentlicht, unterschrieben haben sollen, in einer Erklärung, die uns im Wortlaut vorliegt und aus der hervorgeht, daß sie in der Veröffentlichung des Briefes einen groben Mißbrauch des Gewähmannes des ZbA. erblicken, daß der größte Teil des Inhalts des Briefes nachträglich gefälscht wurde, besonders auch, was die verlogene Behauptung über die Angabe falscher Mitgliederzahlen betrifft. Sie erklären insbesondere, daß es eine bewusste Lüge ist, daß die Sekretäre des ZbA. der SPD. anzugehören hätten. Vor allem betonen sie in der Erklärung, daß Reichert (so heißt der Gewähmann des ZbA.) es verstanden hat, aus dem Beschwerdebrief durch ausgiebige Fälschungen eine verleumdende Schrift gegen den ZbA. zu machen.

### Entlassung eines Gewerkschaftsangehörigen.

Der Deutsche Bekleidungsarbeiterverband schreibt uns: „In ihrer Nummer 142 beschäftigt sich die „Rote Fahne“ mit der Entlassung des Hilfsangehörigen Kramer. In diesem Bericht sind so viele Unrichtigkeiten enthalten, daß es zu weit führte, sie zu berichtigen. Die zur Entlassung führenden Gründe werden als Scheingründe dargestellt und erklärt, daß die Entlassung lediglich deshalb erfolgt sei, weil K. Kommunist wäre. Wir stellen demgegenüber fest, daß die Entlassung erfolgte, weil K. gröblich die Interessen der Mitglieder geschädigt hat.“

Ganz ohne Zusammenhang damit werden andere Dinge berührt, die die Lohnregelung für die Arbeiterinnen in der Herrenkonfektion

betreffen. Wenn behauptet wird, daß der Lohn der weiblichen Arbeitskräfte in der Herrenkonfektion nur den vierten Teil des Männerlohnes beträgt, so wollen wir an der Hand der statistischen Sätze das Gegenteil beweisen. Es betrug der Lohn für

Schneider	Maschinen-Differenz	näherinnen in Proz.
ab 11. Juni 188 820 M.	114 230 M.	60,94
28. „ 802 150 „	222 750 „	73,72

Für Handnäherinnen betrug in der ersten genannten Periode der Prozentsatz vom Männerlohn 64,71, in der zweiten Periode 68,21. Dies widerlegt mit aller Deutlichkeit die Unrichtigkeit der aufgestellten Behauptungen.

Wenn weiter Bezug genommen wird auf die geforderte Unterschrift eines Reverses von den Mitgliedern der Hilfsabteilung, so wollen wir demgegenüber lebhaft feststellen, daß damit nur Selbstverständliches gefordert wird, und zwar die Beachtung des Statuts und der geltenden Beschlüsse der Organisationsinstanzen. Es soll damit lediglich die Gewähr für positive Arbeit innerhalb des Verbandes gesichert werden, und wenn es damit ernst ist, der wird bedenkenlos deshalb auch seine Unterschrift geben können.

Wir können aber in diesem Falle umgekehrt wie die „Rote Fahne“ sagen: „Sie stellt sich vor Krämer, weil er Kommunist ist.“ denn es ist uns nicht unbekannt, daß seine eigenen Parteifreunde wiederholt ihre Unzufriedenheit mit seiner Tätigkeit ausgesprochen haben.“

### Die „Rote Fahne“ erzählt.

Die „Rote Fahne“ bringt in Nr. 147 einen Schmerzensschrei eines ihrer tapferen Genossen aus der Reichsdruckerei über „Sabotage“ der SPD-Betriebsratsmitglieder unter der Ueberschrift „Die Arbeit des SPD-Richterkollegiums in der Reichsdruckerei“. Wir stellen hierzu folgendes fest: Die übergrößen Majorität in der Betriebsversammlung im November 1922 betrug etwa 400 gegen 200 Stimmen, nachdem man den größten Teil der Versammlungsbesucher aus dem Saal hinausgeredet hatte. Die R.-F. zählte zu dieser Zeit rund 13 000 Beschäftigte. Bei der Neuwahl erhielt die SPD nicht die Majorität, sondern sie behielt diese. Wohl aber gelang es der SPD., von 5 auf 9 Mandate zu kommen, und zwar durch wilde Agitation, die darin gipfelte, daß man die SPD. für alle Mißerfolge verantwortlich machte und bei einer kommunikativen Vertretung goldene Berge in Aussicht stellte. Nach dieser Agitation und ihrem Erfolge war es selbstverständlich, daß bei der Konstituierung der SPD. Gelegenheit gegeben wurde, ihre Versprechungen zu erfüllen. Und nun zeigte sich die Unfähigkeit der Phrasenhäuser im vollen Umfang. Das Personal sah schließlich, wohin die Reise ging. In einer Vertrauensleuteversammlung wurde der Rücktritt des Betriebsrates verlangt. Und nur die Bitte eines kommunistischen Betriebsratsmitgliedes, die Resolution doch so zu fassen, daß auch die Kommunisten zustimmen könnten, verhinderte die Annahme eines Vertrauensvotums und führte zur Abänderung und Annahme der Rücktrittsresolution gegen zwei Stimmen. Das war nur etwa 6 Wochen. Bezeichnend war nur, zu sehen, wie die Anhänger des Massenwillens sich weigerten, dem Beschlusse auf Rücktritt nachzukommen, wie sie mit allen Mitteln eine Urabstimmung über diese Frage verhinderten; wie sie „lebten“. Es war erst der Rücktritt der Mehrheit notwendig, um dem Beschluß der Vertrauensleute Anerkennung zu verschaffen. Die But und der Schmerz der SPD. ist verständlich. Es ist eben doch ein Unterschied zwischen „Opposition“ unter allen Umständen und Verantwortung.

### Streik in der Dekaturbranche.

Die Verwaltung Berlin des Deutschen Legilarbeiterverbandes stellte an die Unternehmer die Forderung, den tariflichen Spitzenlohn von 250 000 auf 500 000 M. für die vierte Juniwoche zu erhöhen. Die Unternehmer boten als ihr allerletztes Angebot 325 000 M. Hiermit konnte die Arbeiterschaft nicht einverstanden sein. Sie steht seit Dienstag im Streik. Zu neuen Verhandlungen haben sich die Unternehmer noch nicht bereit erklärt. Die Beschäftigten in der Konfektion werden um Solidarität gebeten.

### Mitgliederzahl der schwedischen Gewerkschaften.

Ende 1921 umfaßte der schwedische Gewerkschaftsbund 32 Gewerkschaften mit 2783 Abteilungen und insgesamt 232 361 Mitgliedern (226 219 Männer, 26 142 Frauen). Diese Steigerung ist dem Zusammenschluß der Gewerkschaften der Papierarbeiter und der Eisenbahner zu verdanken, deren Organisationen zusammen 51 579 Mitglieder haben. Am Ende des Jahres 1922 gab es 424 Abteilungen mehr als im Jahre 1921. Die Gewerkschaft der Bäcker und Konditoren und die der Fleischer bildeten nach dem Grundsatze der Industriearbeiter den Verband der Nahrungsmittelarbeiter. Die Gewerkschaften der Hutmacher und der Kürschner haben sich ebenfalls verschmolzen. Wenn man die Mitgliederzahl des Bundes am Ende 1921 mit der von Ende 1922 vergleicht, kann man feststellen, daß die Zahl der männlichen Mitglieder in dieser Zeit um 41 064 (18,30 Proz.) zugenommen hat, die der Frauen dagegen um 1800 (3,9 Proz.) zurückgegangen ist.

Anfang 1923 umfaßte der Bund 232 977 Mitglieder, was gegen die Zahlen von 1921 eine Steigerung von 16,1 Proz. oder 40 556 Mitgliedern darstellt und einen Rückgang von 3,6 Proz. oder 11 625 Mitgliedern auf die Zahlen von Anfang 1922.

Achtung, Vorstehende der Arbeiterräte, Obleute der Vertrauensleute in den V. B. M. J.-Betrieben und der dem Metallortell angehörenden Organisationen. Heute, Sonntag, vormittags 9 Uhr, im großen Saal des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Liniensstraße 83/85: Versammlung. Ausweis und Mitgliedsbuch zur Kontrolle ist mitzubringen. Ohne Ausweis kein Zutritt. Ueber die getroffenen Streikmaßnahmen berweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer. Im Auftrage des D. M. A. Reich.

Von der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Durch Erlaß des Volkswirtschaftsministers werden im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister bis auf weiteres kleinere Notstandsarbeiten, die jedoch mindestens 20 Erwerbslose beschäftigen und mindestens 1000 Erwerbslosentagewerke umfassen, zugelassen. Bei Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern bedarf es nach wie vor der besonderen Genehmigung des Wirtschaftsministers.

Erhöhung der Zuständigkeitsgrenze der Gewerbegerichte. Durch Verordnung vom 10. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. Teil I Seite 884) sind die Zuständigkeitsgrenzen im Gewerbegerichts- und im Kaufmannsgerichtsgebiet auf 24 Millionen Mark Jahreseinkommen, die Berufungsgrenzen auf 1 500 000 M. und die Gebührenhöchsthöhe auf 86 000 M. festgesetzt worden. Die Änderungen traten am 27. Juni in Kraft.

Achtung, USPD-Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre! Im Betriebssekretariat, Lindenstr. 3, Zimmer 10, steht den Genossen ein größerer Posten Werbeproschüren namhafter Autoren zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt zum ermäßigten Preis von durchweg 100 M. pro Stück.

Die Genossen werden ersucht, möglichst bald von der Gelegenheit, billiges aktuelles Material zu erhalten, Gebrauch zu machen, da es voraussichtlich in kurzer Zeit vergriffen sein dürfte.

Bezirksverband Berlin der USPD.  
Betriebssekretariat,  
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2 Tr.

Italienien im Bundesverband. Dienstag abend 7 Uhr in den Coplien-Sälen, Coplienstr. 17-18, Großkassensammlung. Tagesordnung: 1. Die Treibereien der Kommunisten in der letzten Zeit, die zum Ausschluß gegen Regel führten. Referent: Kollege Gersch. 2. Bericht von der Versammlung der Betriebsräte am 2. Juni. Berichterstatter: Kollege Wolmann. 3. Darum ist aus der kommunistischen Partei ausgetreten bin. Referent: Kollege Schirm. 4. Bericht über die Erfolge aller Kollegen der Antikommunisten Richtung in Pflicht. Verbands- und Parteimitgliedsbuch legitimieren. Der Antikommunist: B. Richter, Obmann.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag nachmittag 5 Uhr Versammlung der Betriebsräte aller Betriebe im Saal 3 des Gewerkschaftshauses. Die Betriebsversammlungen finden in den bekannten Lokalen abends 7 Uhr statt. Ausgabe der Lohnkarte. — Dienstag nachmittag 5 Uhr Versammlung der Betriebsräte aller Betriebe rechts der Spree, vom Kochen bis Alexanderplatz, Rosenfelder Str. 11-12. Versammlung der Schuhmacher abends 6 Uhr, Spandauer Str. 17a. — Donnerstag nachmittag 5 Uhr Versammlung der Betriebsräte aller Betriebe rechts der Spree, vom Alexanderplatz bis Uhlenberg, bei Boer, Weberstr. 17.

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter. Montag nachmittag 5 Uhr in den Central-Sälen, Alte Fehldstr. 22. Versammlung für alle in den unter den Antikommunisten folgenden Betriebsräte, Vertrauensleute- und gemischten Betrieben Beschäftigten. Tagesordnung: 1. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 2. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 3. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 4. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 5. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 6. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 7. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 8. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 9. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 10. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 11. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 12. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 13. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 14. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 15. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 16. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 17. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 18. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 19. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 20. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 21. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 22. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 23. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 24. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 25. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 26. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 27. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 28. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 29. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 30. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 31. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 32. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 33. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 34. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 35. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 36. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 37. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 38. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 39. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 40. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 41. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 42. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 43. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 44. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 45. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 46. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 47. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 48. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 49. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 50. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 51. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 52. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 53. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 54. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 55. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 56. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 57. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 58. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 59. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 60. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 61. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 62. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 63. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 64. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 65. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 66. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 67. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 68. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 69. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 70. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 71. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 72. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 73. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 74. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 75. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 76. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 77. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 78. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 79. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 80. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 81. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 82. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 83. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 84. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 85. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 86. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 87. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 88. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 89. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 90. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 91. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 92. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 93. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 94. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 95. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 96. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 97. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 98. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 99. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 100. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 101. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 102. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 103. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 104. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 105. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 106. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 107. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 108. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 109. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 110. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 111. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 112. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 113. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 114. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 115. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 116. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 117. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 118. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 119. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 120. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 121. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 122. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 123. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 124. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 125. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 126. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 127. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 128. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 129. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 130. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 131. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 132. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 133. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 134. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 135. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 136. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 137. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 138. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 139. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 140. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 141. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 142. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 143. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 144. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 145. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 146. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 147. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 148. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 149. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 150. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 151. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 152. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 153. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 154. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 155. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 156. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 157. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 158. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 159. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 160. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 161. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 162. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 163. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 164. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 165. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 166. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 167. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 168. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 169. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 170. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 171. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 172. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 173. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 174. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 175. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 176. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 177. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 178. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 179. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 180. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 181. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 182. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 183. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 184. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 185. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 186. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 187. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 188. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 189. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 190. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 191. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 192. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 193. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 194. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 195. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 196. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 197. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 198. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 199. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 200. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 201. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 202. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 203. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 204. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 205. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 206. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 207. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 208. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 209. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 210. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 211. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 212. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 213. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 214. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 215. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 216. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 217. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 218. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 219. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 220. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 221. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 222. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 223. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 224. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 225. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 226. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 227. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 228. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 229. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 230. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 231. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 232. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 233. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 234. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 235. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 236. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 237. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 238. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 239. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 240. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 241. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 242. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 243. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 244. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 245. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 246. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 247. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 248. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 249. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 250. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 251. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 252. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 253. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 254. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 255. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 256. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 257. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 258. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 259. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 260. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 261. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 262. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 263. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 264. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 265. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 266. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 267. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 268. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 269. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 270. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 271. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 272. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 273. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 274. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 275. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 276. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 277. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 278. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 279. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 280. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 281. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 282. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 283. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 284. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 285. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 286. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 287. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 288. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 289. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 290. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 291. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 292. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 293. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 294. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 295. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 296. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 297. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 298. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 299. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 300. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 301. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 302. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 303. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 304. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 305. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 306. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 307. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 308. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 309. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 310. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 311. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 312. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 313. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 314. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 315. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 316. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 317. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 318. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 319. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 320. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 321. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 322. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 323. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 324. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 325. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 326. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 327. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 328. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 329. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 330. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 331. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 332. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 333. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 334. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 335. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 336. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 337. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 338. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 339. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 340. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 341. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 342. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 343. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 344. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 345. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 346. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 347. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 348. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 349. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 350. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 351. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 352. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 353. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 354. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 355. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 356. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 357. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 358. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 359. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 360. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 361. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 362. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 363. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 364. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 365. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 366. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 367. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 368. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 369. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 370. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 371. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 372. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 373. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 374. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 375. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 376. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 377. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 378. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 379. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 380. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 381. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 382. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 383. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 384. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 385. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 386. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 387. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 388. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 389. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 390. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 391. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 392. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 393. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 394. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 395. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 396. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 397. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 398. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 399. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 400. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 401. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 402. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 403. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 404. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 405. Bericht über die Lage der Buchbinder- und Papierverarbeiter. 406. Bericht über die Lage der



Wirtschaft

Arbeitslosenstatistiken.

Dem jüngsten Bericht der „International Labour Review“ über die Lage des Arbeitsmarktes und die Arbeitslosigkeit ist zu entnehmen, daß die Weltwirtschaftslage im allgemeinen eine Verbesserung zeigt.

Am bedeutendsten war die Besserung in den Vereinigten Staaten, wo sich ein wirtschaftlicher Aufschwung angebahnt hat. Die Produktion ist dort umfangreicher als während der besten Zeit im Jahre 1920, und es gibt praktisch keine Arbeitslosen.

In Deutschland waren am 1. März von 6 Millionen organisierten Arbeitern 5,7 Proz. arbeitslos gegen 4,4 Proz. im Vormonat und 1,1 Proz. zur selben Zeit des Vorjahres.

Wochentags- und Alkoholverbrauch.

Seit 1919 hat das französische Arbeitsamt Erhebungen über die Nutzung der Freizeit der Arbeiter angestellt. In Verbindung damit wurde festgestellt, ob die Befürzung der Arbeitszeit die Arbeiter veranlaßt, längere Zeit in Schenken zuzubringen.

Barmer Bankverein und Sinnes.

Der Barmer Bankverein Hirschberg, Fischer u. Co. in Barmen hat seiner Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 150 Proz. und eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 Millionen Mark vorgeschlagen.

2186 Milliarden neue Papiermark in einer Woche. Nach dem heutigen Reichsbankausweis erfuhr bei der stark fortgeschrittenen Geldentwertung die an die Reichsbank herangetretenen Ansprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln in der dritten Juniwoche neue riesenhafte Steigerungen.

Die Terrain-Gesellschaft am Tellow-Kanal, Rudow-Johannisthal, verkaufte im Berichtsjahre 363 Grundstücke. Hauptsächlich fanden die veräußerten Grundstücke Verwendung zu Siedlungen.

Die Steuer des amerikanischen Arbeiters. Auzgnosi schreibt in seinem jüngsten Amerikabrief über den Unterschied zwischen deutscher und amerikanischer Arbeiterbesteuerung: Bei einem Vergleich mit Deutschland fällt vor allem die kleine Zahl von Steuerpflichtigen auf.

Die kommende Währung. Die Vereinigung deutscher Fabrikanten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarnen E. V. hat beschloffen, daß mit Wirkung vom 30. Juni ab Verkäufe nur noch in Goldmark erfolgen.

Filmschau.

Der erste Griffith-Film.

Griffith der als das größte amerikanische Filmgenie gilt, kommt recht spät nach Europa. Man sagt, er sei heute weit über jenen Geist hinaus, der sich mächtig und mit lauterstiller Intensität in dem Filmwert „Zwei Waisen im Sturm der Zeit“ offenbart.

Im Rarmorhaus sieht man den Besuchern zuerst etwas Amerikanisches auf. Es wird gezeigt, wie kurze Beine Lügen haben können und ein harmloser Scherz mit dem Beiwort aller tollster Hebertreibung in Romödienform dargeboten.

Wenn man all die Anregungen aus den Carry-Bell, Wochens, Abenteuer- und Zeitungsfilmen richtig durcheinander schüttelt und sie mit amerikanischer Einfallskraft und Situationsausnutzung würzt, bekommt man den Manuskriptentwurf, aus dem „Die brennende Angel“ besteht.

Deuling bringt u. a. Bilder von der Rathenau-Gebärmisfeier und vom Kama.

„Deutschland, du mein Heimatland“ ist aus Liebe zur Heimat entstanden, so versichern die Verfasser. Man könnte man auch meinen, der Raub anderer Liebe sei nicht isoliert.

In der Schauburg feiert der große Emelio-Film „Der rote Reiter“ die Zuschauer vom ersten bis zum letzten Bild. Franz Leder Sabus bekannter Roman liegt diesem sonder und mit einer bewundernswerten Deformation in der dramatischen Spannung anfordernden Film zugrunde.

Wetter bis Montag mittag. Ein wenig wärmer, überwiegend trübe bei schwachen, vorherrschend westlichen Winden, keine erheblichen Niederschläge.



Advertisement for United States Lines, featuring the ship Leviathan. Text includes: 'Dampfer LEVIATHAN 5966 Br.-Tonnen', 'Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer', 'nach New York am 17. Juli 1923', and a list of departure dates for various routes.

Large advertisement for 'Maf' (Marschall) clothing and accessories. It features a large stylized 'Maf' logo and lists various items with prices, such as 'Bluse aus farb. Voile mit Bubikragen... 24500.-', 'Lüster-Sakko für Herren, schwarz... 69000.-', and 'Tischtuch Reial... 98000.-'. The bottom of the ad includes the address 'SPANDAUER STRASSE' and 'Mengenabgabe sämtlich Artikel vorbehalten'.



**Theater, Lichtspiele usw.**

**Opernhaus**  
Letzte Vorstellung  
Auer Abonnement  
U. Tristram u. Isolde

**Volkshöhne**  
7 1/2 Uhr:  
Zum ersten Male:  
Hopfenraths Erben

**Schauspielhaus**  
2 1/2 Uhr:  
U. Wilhelm Tell  
7 1/2 Uhr:  
U. Peer Gynt

**Staatstheater**  
Sommerspielzeit  
Dienstags 3. Juli  
Erstaufführung  
Die Freier

**Deutsches Th.**  
7 1/2 Uhr:  
Pottsch u. Perlmutter

**Kammerspiele**  
7 1/2 Uhr:  
Der Faun

**Theater l. d. Königsplatz, Str.**  
8: Die wunderl. Geschichten des Kapellm. Kreisler l. Teil

**Berliner Th.**  
7.30 U.: Mädi

**Deutsch. Opernhaus**  
7 1/2 U. Erstaufführ.  
Der Günstling der Zarin

**Friedr.-Wilhelmst. Th.**  
Tägl. 8 Uhr:  
Die blonde Ratte  
4 Uhr: Jugend

**Theater d. Westens**  
(Große Volksoper)  
8 U. Dreimäderlhaus

**Intimes Theater**  
8: Diplomat im Dienst  
D. blaue Pyjama etc.

**Luetschlohaus**  
8 Uhr:  
Die blaue Hawaii

**Metropol-Theater**  
7 1/2: Die Schöne der Frauen  
Vorverk. ununterbr.

**Neues Theat. a. Zoo**  
Täglich 8 Uhr:  
Der Leibkutscher des Fridericus Rex  
Singspiel in 3 Akten

**Neues Volkstheater**  
7 1/2: Vater und Sohn

**Renaissance-Theat.**  
8 Uhr: Kampf der Geschlechter

**Schiller-Th. Charl.**  
8 U.: Süße Susi

**Thalia-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Die rot. Katze

**Th. a. Hollendorfpf.**  
Tägl. 7 1/2 Uhr:  
Die schöne Rivalla

**Die schöne Rivalla**  
7 1/2, Waller-Th. 7 1/2,  
Des Königs Nachbarin

**Residenz-Th.**  
Tägl. 8 Uhr:  
Die Entlassung

**Kleines Th.**  
U. Ida Wüst in  
Das verlorene Anulett

**U. Tristram-Th.**  
Komödie  
v. Rutkay  
Musik von L. & H. a. r

**Central-Theater**  
Die dumme Liebe  
Operette — Musik  
von Vikt. Holländer

**Deut. Künstler-Th.**  
Sommerspielzeit  
A. Abends 7 1/2 Uhr  
Die Tugendprinzessin

**Theater des Ostens**  
(Rose-Theater)  
7 1/2 U. Trompeter  
von Säckingen

**Berliner Freier**  
Kantaten-Allee 7-9.  
Täglich:  
Die schöne Liselott  
Operette in 3 Akten  
Dazu: Das große  
Variété-Programm

**Casino-Theater**  
8 U. Die Schöne-Perle etc.  
Keirates wußte!

**Groß-Berlin (Str.)**  
Tägl. 8 Uhr:  
Gesüdt. Pflanzw. woch.  
Verbindung Germinal

**Reichshallen-Th.**  
Tägl. 7 1/2 Uhr  
Stuttiner Sings  
Die Flut-Dr-Jen  
Die Schöne-Perle  
Bühnen-Strahl  
Tägl. 7 1/2

Die 2 Gilbert-Operetten-Schlager  
Komische Oper  
Täglich 8 Uhr  
Neues Operettentheater  
**Der Gauklerkönig Katja, die Tänzerin**

**Künstlerspiele Sorrent**  
Hochbahn-Station Schlesiendes Tor  
Direktion: H. Waldsaur

Täglich 8 Uhr:  
Das große Volksprogramm!  
Berlins berühmtes Schallplatten-Ballett  
**LOLA BACH**  
Nana Hartner  
= 12 Attraktionen =  
Große Bierabteilung

**LUNAPARK**  
Ab 2 Uhr voller Betrieb, Feuerwerk

**Linden-Restaurant**  
in Verbindung mit Lönndorf „Extra“  
Gingplatz: Unter den Linden 44  
Friedrichstraße 61 • Telefon Nr. 60.

**Allseitig gerühmte Küche!**  
Spezialitäten, z. B. täglich  
mittags Pöbel-Ochsenbrust  
abends Hühner-Frikassee  
Pflaumen-Torte,  
Hühner-Steinbraten, etc. mit bester  
Käse-Soße.  
Schließung:  
Zauberei-Vertrickte  
Ob. Frau Zemborf

Ankaufs-Abteilung **MAX BUSSE** Gegründet 1878  
Brunnenstraße 18 • An der Invalidenstraße

Ankauf und Verwertung von  
**Brillanten** Gold-, Silber-, Platinbruch

**BREMEN NEWYORK**

**„München“**  
der neue Lloyd-Dampfer  
Erste Abfahrt  
21. Juni

Nähere Auskünfte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
+ BREMEN +  
und seine Vertretungen

In Berlin W. 8:  
Norddeutscher Lloyd, Kaffeebureau Berlin,  
Unter den Linden 1 (Hotel Adlon).

In Berlin NW. 40:  
Generalvertreter F. Menlaas, Invalidenstr. 93.

In Berlin W. 9:  
Transatlantisches Reise- und Verkehrsbureau,  
Duddeker Straße 5.

In Berlin W. 8:  
Weltreisebureau „Unser“, Unter d. Linden 23.

**Breitbart**  
im  
**ULAP**  
Dem Vergnügungspark  
der Berliner  
am Lehrter Bahnhof

Kurzes Gastspiel ab 5. Juli

**Breitbart**  
's Faustschlag tötet  
einen Stier,  
zerbeißt eiserne Ketten  
(10 mm stark),  
läßt eine Eisenbahn-  
schiene von 40 Per-  
sonen auf seinem  
Kopf biegen,  
verfertigt Werkzeuge  
aus Eisen mit den  
Händen und Zähnen,  
der lebende Steinbruch,  
's Brust als Amboss,  
das lebende Karussell,  
als lebendes Fahrzeug,  
's Kopf unter Felsen-  
stein.

30. Juni und 1. Juli

**Gr. Dobermannpinscher-  
Ausstellung**  
5 Orchester 5  
Feuerwerke  
70 Attraktionen

**Rennen zu Grunewald**  
Sonntag, den 1. Juli,  
nachm. 3 Uhr

**1923/24 JAHRESCHAU DRESDEN**  
12. MAI/12. SEPTEMBER  
Ausstellung der deutschen Industrie  
**Spielzeug • Sportgerät**

Über 100 Veranstaltungen aus allen  
Gebieten des Spiels und Sports  
Gegenüber der Ausstellung:  
**Das neue Dresdner Stadion**

Gegründet 1894.

**Schreib-  
Rechen-  
Maschinen**

**Damen sparen Geld**  
3000 M.

wurden an der Kasse 2. bis 6. VII. als Fahrgeld vom  
D. Vorzeiggen d. Instrukts 2. bis 6. VII. als Fahrgeld vom  
Etikettenspreis abgezogen

Donegal	225000	185000	Tuch	375000	325000
Covericoal	225000	175000	Kostüme	185000	145000
Alpaca	225000	165000	Sportjacken	185000	145000

Winter-Konfektion jetzt noch billig.  
Plüsch-Biberlodenmäntel, Katzenjacken, Wälder, Affenhautmäntel.  
Echte wasserfeste Damen-Lodenmäntel  
Münchener Herren- und Lodenmäntel  
Spezialität: Extra-Wälder u. Längen für große u. starke Figuren  
M. Mosczytz, Landsberger Str. 59 am Alexanderplatz, am Alexanderplatz, am Alexanderplatz, am Alexanderplatz.  
Sonnabends u. Sonntags geschlossen.

Große schenswerte  
**Möbel-Ausstellung**

Speisesimmer, Herrenzimmer, Schlafsimmer, Wohn-  
zimmer, Wohnkabinen, Dielen, Küchen, Einzel-Möbel,  
Rücheln, Garnituren in Leder, Cord, Velours, Gobelin etc.  
**ENORM GROSSE AUSWAHL.**  
Kulante Bedingungen. — Vorteilhafte Preise.

**M. Schlewinsky & Co.**  
Berlin C, Dirksenstraße 31,  
am Bahnh. Alexanderplatz, Ecke Königsgraben, an d. Zentral-Markthalle

**Drum prüfe, wer  
sich ewig bindet!**  
Als Selbstersteller liefere ich in  
Qualität und Preis einzig dastehend  
**Trauringe**

1 Ring Dukaten Gold v. M. 20000 an  
1 Ring 805 gestempelt v. M. 14000 an  
1 Ring 333 gestempelt v. M. 9000 an  
Einfache Ringe 20000 Mk.  
Berlin N. Artilleriestr. 30  
Herlin W. Passauer Str. 12  
Bitte auf Hausnummer achten.

Ausführliche Preisliste nach außerhalb gegen Rückporto.  
Anfragen u. Bestellungen ohne Rückporto können nicht erledigt werden.  
Garantieschein für gesetzlich Goldinhalt.

Telegr.-Adr. Trauringkassone Berlin.

**Admirals-Varieté**  
Berlin  
8<sup>00</sup> bestes Programm

**WINDSPORTEN**  
Heute  
Der neue  
Juli-Spielplan  
Rauchengestattet!

**Kernseite**  
Teiletterelle  
Seifenpulver  
mit extra feinsten  
Loosenstamm  
Oranienstr. 24  
ang. feinsthchl.

**Zielka**  
Friedrichst. 60  
Ecke Leipziger Str.  
Varieté / Kabarett  
in Helters-Spiele u.  
Margaretenaal  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Hervorragendes  
Juli-Programm  
„Der zerbro-  
chene Spiegel“  
Burlesker Scherz  
mit Carl und  
Camillo Schwarz.  
Olinda und Okito  
Yakohai  
Mia Werber  
u. a. erstkl. Kunstkr.  
4 1/2 U. Nachmittags-  
Vorstellung

**ROYAL MAILLINE**  
Die Königl. Englische Postdampfer-Linie  
Gegründet 1830

Regelmäß. beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst  
**HAMBURG - NEW YORK**

P.-D. „Orduna“ 10. Juli 22. August  
P.-D. „Ohio“ 25. Juli 29. August  
P.-D. „Orbita“ 1. August 5. Septbr.  
P.-D. „Orca“ 8. August 19. Septbr.

Fahrpreise HAMBURG - SOUTHAMPTON:  
I. Klasse 2 3, Kajüte u. II. Klasse 2 3.10 s.

**BRASILIEN - LA PLATA**  
von Southampton und Cherbourg

P.-D. „Arianza“ . . . . . 13. Juli  
P.-D. „Avon“ . . . . . 27. Juli

Anschloßdampfer von Hamburg.

Nähere Auskunft erteilen:  
**ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.**  
HAMBURG BERLIN  
Alsterdamm 39 Unter den Linden 17-18  
sowie für Passage:  
**Brasch & Rothenstein, Berlin**  
Unter den Linden 71  
Aenderungen vorbehalten

**HAMBURG - AMERIKA LINIE**  
UNITED AMERICAN LINES  
Nach  
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-  
**AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Hilfliche Beförderung über deutsche  
und ausländische Häfen. — Her-  
vorragende III. Klasse mit Speise-  
und Kabinen. Erstklassige Salon-  
und Kabinendampfer.

Etwa wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

**Wohnwagenfahrkarte**  
zu Schlafwagen. Zu-  
sammenstell. Fahrweise  
für das In- und  
Ausland

**Schlafwagenplätze**  
Berkarten für deutsche  
und für internationale  
Schlafwagen

**Reisegepäckversicherung**  
ohne Zeitverlust zu gün-  
stigen Bedingungen, auch  
für Übersee

**Luftverkehr**  
Rundflüge, Kabinenflüge,  
Büro- u. Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG - AMERIKA LINIE**  
Hamburg und deren Vertreter in  
BERLIN W. 8, Unt. d. Linden 3  
Potsdamer Platz 3 und  
Leipziger Str. (Kaufhaus Platz).  
Frachtauskünfte erteilt das  
Schiffsfrachtkontor G. m. b. H.  
BERLIN W. 8, Unt. d. Linden 3.

**Palast**  
Potsdamer Str. 19  
Ecke Margaretenstr.

**Deutschland,**  
du mein Heimatland  
Ein zeitgemäßer Film  
in 5 Akten  
Jugendliche  
haben Zutritt  
Beginn 7 und 9,  
Sonnt. 5, 7 u. 9 U.

**Berliner  
Bochbrauerei**  
Belle-Alliance-  
Ecke Fiedlinstraße  
jeden Dienstag,  
Freitag, Sonntag  
Erstklass. Kabarett  
Anfang 8 Uhr

**Zoolog. Garten**  
Täglich  
**Gr. Konzert  
Aquarium**

**Marken-  
Zigaretten**  
billig bei  
Herschdörfer  
Rafenthaier Str. 30.

**Fahrtvergütung!**

**Jeder staunt**

Meine Preise  
bleiben unverändert billig!  
Noch verkaufe ich  
solange Vorrat reicht!

**Anzüge  
Schlüpfer  
Gummimäntel  
Hosen**  
weit unter heutigem Herstellungspreis!

**Hugo Simon**  
Spezialhaus für erstklassige Herrenkleidung  
**133 CHARLOTTENBURG 133**  
Wilmsdorfer Straße  
an der Bismarckstraße.

Weitester Weg lohnend, da Fahrtvergütung!

Bei Einkauf Fahrtvergütung!



# Hühneraugen

beseitigt sicher das Radikalmittel

## Lebewohl

Hornhaut an d. Fußsohle verschwindet durch  
**Lebewohl-Ballen-Scheiben.**

In Droz. u. Apoth. Man verl. ausdröckl. „Lebewohl“

Akt.-Ges. für Handelsstätten der Schles. Leinen-Webererei und Wäsche-Versandhaus

# Kramer & Co.

Wäsche-Ausstattungen

Zentrale: Berlin SW 69

Verkaufsstellen an Private:  
Berlin  
Friedenau  
Breslau

Spezialhaus für Leinen und Wäsche

Mustersendungen auf Wunsch

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin R 54, Lindenstraße 83/85  
Beschäftigt norm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 833 bis 836  
und 6592 bis 6595.

Dienstag, den 3. Juli, abds. 6 1/2 Uhr,  
in der Aula des Sapphen-Cyzeums,  
Reimserstraße 16

### Verammlung

aller in der Metallindustrie  
beschäftigten Kolleginnen

Tagesordnung: 1. Vortrag: „Die  
Ruhebeschleunigung und die Arbeiterfrage“  
2. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert!  
Das Erscheinen aller Kolleginnen ist Pflicht.

Dienstag, den 3. Juli, abds. 7 Uhr,  
in den Sapphenäulen, Sapphenstr. 17/18

### Brauchenversammlung

d. Eisenarbeiter, Revolverarbeiter u.  
dreherinnen sowie Randschleifer

Tagesordnung: 1. Tarif oder tariflos.  
Referent: Kollege Rudolf Wabbe.  
2. Brauchenanliegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert!  
Das Erscheinen aller Kolleginnen und  
Kollegen ist unbedingte Pflicht.

Dienstag, den 3. Juli, abds. 7 Uhr,  
im Verbandshaus (Sitzungslokal) Linden-  
straße 83-85

### Verammlung

d. Betriebsräte d. Hauptgruppe VI  
Untergruppen 19 und 20.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen  
F. Jahnke. 2. Diskussion. 3. Gruppen-  
angelegenheiten.

Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht!

Mittwoch, den 4. Juli, abds. 6 Uhr,  
im Verbandshaus (Sitzungslokal) Linden-  
straße 83-85

### Verammlung

d. Betriebsräte d. Hauptgruppe VII,  
Untergruppen 22 und 23.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Dis-  
kussion. 3. Gruppenangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht!

Mittwoch, den 4. Juli:

### Betriebs-Vertrauensmännerkonferenzen

in folgenden Betrieben:

1. Bezirk: Zum Bediener, Weißener,  
Leibstr. 122, abds. 8 Uhr.
2. Bezirk: Germania-Schie, O. M.,  
Kiemer Straße 67, nachm. 4 1/2 Uhr.
3. Bezirk: Solmann, Rigter Str. 67,  
nachmittags 5 Uhr.
4. Bezirk: Dühr, Stroblauer Wiese 67,  
nachmittags 4 1/2 Uhr.
5. und 7. Bezirk: Reichenberger Hof,  
Reichenberger Straße 147, nachm. 5 Uhr.
6. Bezirk: Alibi-Dreherei, Reußstr.,  
Bermann, Ede Johannestraße, nachm. 5 Uhr.
8. bis 10. Bezirk: Gewerkschaftshaus,  
Gneisenaustr. 24, nachmittags 5 Uhr.
11. Bezirk: Rosenthal, Eddensberg,  
Gneisenaustr. 66, nachmittags 5 Uhr.
12. Bezirk: Gymnasium, Steglitz,  
Grefstr. 15, nachmittags 5 Uhr.
13. Bezirk: Ernst Jacob, Charlotten-  
burg, Bismarckstraße, Ede Reichenberger  
Straße, nachmittags 4 1/2 Uhr.
14. Bezirk: Schulaula, Kollhofer Str. 22,  
nachmittags 4 Uhr.
15. bis 19. Bezirk: Dorffloß-Teich,  
Hellerstr. 47, abds. 6 Uhr.
20. Bezirk: Hünor, Jülicher Straße 2,  
nachmittags 5 Uhr.
21. Bezirk: Gemeindefabrik, Rieder-  
schneiderei, Berliner Str., nachm. 4 1/2 Uhr.
22. Bezirk: Schulz, Rüpenst. Bahnhofs-  
straße 24, nachmittags 4 1/2 Uhr.
23. Bezirk: Germania-Teich, Spandau,  
Bahnhofstr., Strempowitz 14, nach-  
mittags 4 1/2 Uhr.

A. E. G.: Schulaula, Berlin N., Wiesen-  
straße 66, nachmittags 5 1/2 Uhr.

Siemens & Co., Siemensstadt, Roms-  
dammallee, Ede Reichenberger, nachm. 4 Uhr.

Bitte tritt gegen Vorzeigung der Legiti-  
mationskarte und des Mitgliedsbuches.

**Achtung! Wertzeugmacher! Achtung!**

Die Grundversammlung der Wertzeug-  
macher, Schiller- und Fehrer findet am  
3. d., sondern am 16. Juli fast. 1922

Die Ortsverwaltung.



**Ständiges Lager**  
von über  
**150 Standuhren**  
in allen  
Holz- und Silberarten  
Schrill. Garantie  
Büro- u. Ledenuhren  
Wand- u. Küchenuhr.  
Stopp- u. Antihören  
Glass. Lange-Uhren  
14 Karat Gold-Arm-  
band-Uhren sowie  
Herren-Uhren

**Gold-Frauringe**  
Juwelen, Silber-  
kristen nach Gewicht

**Alpaka-Bestecke**

**Karl Wulke**  
Uhrmachermeister  
Juwelendstr. 16  
Ecke Gartenstraße  
(Seitl. Bhl.)  
Gegr. 1900

von 950 000 M an

**Brillanten**  
Platin, Gold- und Silber  
Gegen-  
stände  
schätzen wir kostenlos u. zahlen  
den höchsten Kurs.

**GOLD-HODAM**  
Fuchsen, stellen, drückten Verarbeiten

Nur Linksstr. 46 Eckhaus Potsd. Str.  
am Potsdam. Platz

## Der richtige Weg

# Persil

so zu verwenden, wie es  
den größten Nutzen bringt!

Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:

1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch  
sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt  
2 1/2 - 3 Eimer schönster Lauge.
2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie  
unter gelegentlichem Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertel-  
stunde Kochenlassen genügt.
3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses  
ganz klar bleibt.

## Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender  
Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze  
von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und  
Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben.

So sparst Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

## Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen  
in Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; es wirkt schmutzlösend  
und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

# Hermann Engel

Landsberger Str.  
85, 86, 87

## Großer Aussteuer- und Reiseausrüstungs-Verkauf.

Außerordentlich billiger Verkauf in Reise- und Sportmänteln, Stanb- und  
Alpakamänteln, Reise- und Sportkosümen, Sportröcken, Dirndkleidern,  
wollenen Sport- und Strandjacken.

Frottieröcke in allen modernen 98 000, 83 500 M. Weiße u. farbige Voile- u. Frottierkleider  
Donegal- u. Covertcoat-Mäntel in schönen modernen Mustern 110 000, 98 000 M.  
in allen Woll- u. Längen... 196 000, 169 000 M. Reinwollene Cheviotkostüme 437 000 M.

## Ganz besonders billige Einkaufsgelegenheiten

Herren-, Damen- u. Kinderbadeanzügen, Tritotanzügen für Schwimmsport,  
Rudersport, Turnsport, Rad- u. Rennsport für Herren, Damen u. Kinder.  
Entzückende Frottier-Bademäntel, Frottier-Laken, Frottier-Handtücher.

Weiße Waschlinsen aus prima Voll-Voll	110 000,-, 89 500,-, 64 500,-	Wollene gestrickte Jumper	165 000,-, 125 000,-, 98 000,-, 85 000,-
Jumper aus Kaschmir	195 000,-, 145 000,-, 95 000,-	Wollene gestrickte Kleider, erstklassige Qualitäten und unterschiedliche Formen	450 000,-, 295 000,-, 675 000,-
Damenentwässerungen aus gutem Konfekt mit Sticker	44 000,-, 42 000,-	Wollene gestrickte Kostüme	675 000,-
Unterhosen mit Sticker	29 000,-	Einreithemden aus Trikot und wollgemischt	59 000,-
Damenbekleider mit Hohlbaum und Langotten	31 000,-	Bunte Perkal- u. Zephir-Overhemden	55 000,-
Damenhemden	55 000,-	Herrensocken, wollgemischt und Baumwolle	515,-, 485,-, 950,-
Damenstrümpfe schwarz und braun	9 800,-	Kinderwäcker verschiedene Größen von 12 000,- an	

Wasch-Musselin-Mädchen-Kleider | Knaben-Waschanzüge

Madrasgarnitur 3 Schaals, 1 Quer-  
behang 225 000, 240 000, 210 000,  
Etamine-Garnitur 3 Schaals, 1 Quer-  
behang m. Koppel-  
Wasser und Motiven... 430 000,-, 240 000,-, 165 000,-

Halbstores, Etamine mit Filz-  
tulle und Filz-Gulpare  
320 000,-, 210 000,-, 140 000,-  
Bettdecken, Erbstül und Etamine,  
2-stufig 300 000,-, 265 000,-

## Große Auswahl von Teppichen feinster Qualitäten!

## Achtung! Metallindustrie!

Nachdem durch Urabstimmung der Streik beschloffen wurde,  
hat das Metallkartell den Beschluß gefaßt, daß die Betriebe,  
die in den Streik treten, durch einen Beauftragten des Kartells  
besonders dazu aufgefordert werden. Jeder Beauftragte des  
Kartells, der einen derartigen Auftrag auszuführen hat, muß  
mit einem Ausweis versehen sein, welcher die eigenhändige  
Unterschrift des Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiter-  
Verbandes und Vorsitzenden des Metallkartells Ulrich trägt.

Im Auftrage des Metallkartells,  
Ulrich.

### Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank

per 31. Dezember 1922

Aktiva	M	Passiva	M
Nicht eingezahl. Aktienkapital	—	Aktienkapital	170 000 000
Kasse, fremde Geldsort., Coupons u. Guthaben bei Noten- und Abrechnungen (Clearing-) Banken	4 160 525 276	Reserven	130 000 000
Wechsel und unverzinst. Schatzanweisungen	8 383 977 153	Kreditoren	31 265 251 793
Nostroutguthab. b. Banken und Bankfirmen	14 683 409 819	Akzepten und Schecks außer Aval- u. Bürgschaftsverpflichtung	689 105 120
Reports u. Lombards geg. börseng. Wertpapiere	606 092 460	M. 326 727 060	
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffung	—	Unerhobene Dividend.	354 653
Eigene Wertpapiere	27 374 419	Reingewinn des Jahres 1922	M. 739 729 915
Konzernbeteiligung	40 854 228	Vortrag aus dem Jahre 1921	M. 346 885
Dauernde Beteiligungen b. and. Banken u. Bankf.	14 653 444		740 076 800
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckte	M. 3 417 935 410		
davon durch börseng. Wertpapiere gedeckt	M. 3 067 841 203		
b) ungedeckte	M. 1 303 837 530		
außerdem Aval- u. Bürgschaftsdebitoren	M. 326 727 060		
Uebergangspost. d. Niederlassg. untereinander	339 111 658		
Bankgebäude	M. 19 249 060		
abz. Hypot. M. 2 249 000	72 000 000		
Mobilien	1		
	32 964 791 398		32 964 791 398

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

per 31. Dezember 1922

Unkosten	M	Gewinn - Vortrag aus 1921	M
a) Gehälter, Teuerungszulagen, Gratifikationen, Tantiemen und sonstige Geschäftsunkosten	1 629 681 542	Gewinn aus Zinsen, aus deutschen und fremden Wechseln sowie aus Kupons und Sorten	1 435 926 775
b) Steuern	361 260 093	Gewinn aus Provisionen Gewinn u. Wertpapieren und Konzernbeteiligungen	361 218 472
Beiträge zum Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes u. zur Wohlfahrtskasse der Bank	11 583 665	Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen	854 519
Abschreibungen auf Bankgebäude	477 107	Verschiedene kleine Gewinne und Mieteinnahmen	429 499
Reingewinn			
Verteilung:			
150% Dividende auf M. 170 000 000	255 000 000		
Ueberweisung an die außerordtl. Reserve	400 000 000		
Ueberweisung an die Wohlfahrtskasse	50 000 000		
Tantieme des Aufsichtsrats	32 540 540		
Vortrag auf neue Rechnung	1 336 260		
	2 733 987 207		2 733 987 207

In der heute abgehaltenen 68. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1922 auf 150% festgesetzt. Der Dividendenschein für 1922 kommt mit:

- M. 450,- für jede Aktie zu M. 300,-
- " 150,- " " " " " " " " " "
- " 180,- " " " " " " " " " "

zur Auszahlung. Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab: in Frankfurt a. M., Berlin, Augsburg, Baden-Baden, Düsseldorf, Essen, Friburg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg a. L., München, Nürnberg, Weimar und Wiesbaden bei unseren Niederlassungen, sowie bei unseren Depositenkassen und Wechselstuben in Alsfeld i. H., Biedingen, Datteln, Friedberg i. H., Höchst a. M., Lauterbach i. H., Limburg a. L., Neu-Isenburg i. H., Nienburg a. W., Offenbach a. M., Schotten i. H. und Uetze (Provinz Hannover) an unseren Kassen während der üblichen Geschäftsstunden, in Coblenz und Köln bei der Firma Leopold Seligmann, in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, in München bei den Firmen H. Aufhäuser und Moritz Schulmann, in Stuttgart bei der Firma Doerflinger & Co. G. m. b. H., in Tübingen, Neuchâtel, Metzlingen und Sigmaringen bei der Bankcommandite Sigmund Weil.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.

Frankfurt a. M., den 30. Juni 1922.

### Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank

Dr. Katzenellenbogen, Reinhart.

### Metalbetten

Stahlmatt, Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 30A Frei. Eisenmöbelfabr. Suhl Thür.

Ziehung 1. Klasse a. 10. u. 11. Juli

**Preussische Staats-Lotterie**

50 000 Lose — 342 750 Gew. I. Gesamtver. v. B.

**19 000 Millionen**

Größter Gewinn auf 1 Doppellose:

**1 Milliarde**

Größter Gewinn auf 1/2 Los:

**2 mal 500 Millionen**

**4 mal 200 Millionen**

**4 mal 100 Millionen**

Originallose zum amtlich. Preis  
**Doppellose 20 000 M.**

1/2 Los 10 000, 1/4 Los 5000 M.,  
1/4 Los 2500 M., Postgebühr be-  
sonders, empfiehlt auch geg. Nachn.  
**Kröger, Eisenher, Berlin W 8**  
Friedrichstraße 192/193  
an der Leipziger Straße.  
Postfachkonto 31 048



**ISOLA STAHLGLAS**  
D. R. P.

hält 24 Stunden heiß - 3 Tage kalt

Springt nicht!  
Bricht nicht!

Man hat jahrelang Freude daran

ISOLA-GES. RUBOLDSTADT VII  
Außerdem wie bisher in allbekannteren Gassen  
ISOLA-Leichtglasflaschen - Spiel-  
träger - Kannen "



Annahme zum  
Reinigen und Umfärben  
von Stoffen, Kleidungsstücken etc.  
Lieferung in kurzer Zeit

# A. Wertheim

Ullstein-  
Schnittmuster  
in allen 4 Geschäften

**Kimono-Bluse** 35 000  
aus buntem, bedrucktem Voile, mit Jabot,  
moderne Ausführung

**Kimono-Bluse** 60 000  
aus la Vollvoile, mit Jabot und Filetspitze

**Bubi-Bluse** 95 000  
aus la Vollvoile, mit modernem plissierten  
Jabot, elegante Ausführung

**Dirndlkleid** 89 000  
diverse Formen, in  
hübschen Dessins

**Frottékleid** 148 000  
in vielen Farben,  
moderne Machart

**Kinderkleid** 45 000  
aus bedrucktem Baumwollmusselin, in hellen  
und dunklen Farben, mit Knopf und Baspel-  
Garnitur . . . . . Länge 45 cm  
Jede weitere Größe 3000 M. mehr

**Backfischkleid** 89 000  
aus gemustertem Baumwoll-Musselin, mit  
reicher Hohlraumgarnierung, Länge 95-115 cm

**Bade-Trikots** **Bade-Mäntel** **Bade-Laken**  
**Frottier-Tücher** **Gummi-Kappen** **Bade-Pantoffel**

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Berlin  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß  
unter Leitung der Rechnungs-  
**Wilh. Gramzow**  
am 29. Juni gestorben ist.  
Die Einäscherung findet am  
Donnerstag, den 3. Juli, nach 4 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerickestraße, statt.  
Keine Teilnahme wird erwartet.  
**Nachrufe.**  
Unser Beileid, der Familie  
**Max Schlag**  
nach am 22. Juni zu Köpenick.  
Unser Beileid, der Metallarbeiterin  
**Elise Hoffmann**  
am 23. Juni gestorben, und unser  
Beileid, der Schicht-  
**Leo Brillowski**  
nach am 20. Juni.  
Ohne ihrem Habentem!  
Die Ortsverwaltung.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Berlin-Wilmersdorf, Allee 173a  
**Bekanntmachung**  
Zufolge Verordnung vom 22. Juni 1923  
bei der Versicherungsstelle und Grundlohn  
in der Krankenversicherung tritt mit Wirkung  
vom 2. Juli 1923 ab folgende Veränderung  
der Beiträge und Beiträge in Kraft:  
Wohn-Entgelt für den Grund-Beitrag pro  
Jahr: Rolandbrunn, John, Rolandbrunn  
über 20, bis 25, 25, 25  
1. 2 000 1 500 150  
2. 3 000 2 000 200  
3. 4 000 2 500 250  
4. 5 000 3 000 300  
5. 6 000 3 500 350  
6. 7 000 4 000 400  
7. 8 000 4 500 450  
8. 9 000 5 000 500  
9. 10 000 5 500 550  
10. 11 000 6 000 600  
11. 12 000 6 500 650  
12. 13 000 7 000 700  
13. 14 000 7 500 750  
14. 15 000 8 000 800  
15. 16 000 8 500 850  
16. 17 000 9 000 900  
17. 18 000 9 500 950  
18. 19 000 10 000 1 000  
19. 20 000 10 500 1 050  
20. 21 000 11 000 1 100  
21. 22 000 11 500 1 150  
22. 23 000 12 000 1 200  
23. 24 000 12 500 1 250  
24. 25 000 13 000 1 300  
25. 26 000 13 500 1 350  
26. 27 000 14 000 1 400  
27. 28 000 14 500 1 450  
28. 29 000 15 000 1 500  
29. 30 000 15 500 1 550  
30. 31 000 16 000 1 600  
31. 32 000 16 500 1 650  
32. 33 000 17 000 1 700  
33. 34 000 17 500 1 750  
34. 35 000 18 000 1 800  
35. 36 000 18 500 1 850  
36. 37 000 19 000 1 900  
37. 38 000 19 500 1 950  
38. 39 000 20 000 2 000  
39. 40 000 20 500 2 050  
40. 41 000 21 000 2 100  
41. 42 000 21 500 2 150  
42. 43 000 22 000 2 200  
43. 44 000 22 500 2 250  
44. 45 000 23 000 2 300  
45. 46 000 23 500 2 350  
46. 47 000 24 000 2 400  
47. 48 000 24 500 2 450  
48. 49 000 25 000 2 500  
49. 50 000 25 500 2 550  
50. 51 000 26 000 2 600  
51. 52 000 26 500 2 650  
52. 53 000 27 000 2 700  
53. 54 000 27 500 2 750  
54. 55 000 28 000 2 800  
55. 56 000 28 500 2 850  
56. 57 000 29 000 2 900  
57. 58 000 29 500 2 950  
58. 59 000 30 000 3 000  
59. 60 000 30 500 3 050  
60. 61 000 31 000 3 100  
61. 62 000 31 500 3 150  
62. 63 000 32 000 3 200  
63. 64 000 32 500 3 250  
64. 65 000 33 000 3 300  
65. 66 000 33 500 3 350  
66. 67 000 34 000 3 400  
67. 68 000 34 500 3 450  
68. 69 000 35 000 3 500  
69. 70 000 35 500 3 550  
70. 71 000 36 000 3 600  
71. 72 000 36 500 3 650  
72. 73 000 37 000 3 700  
73. 74 000 37 500 3 750  
74. 75 000 38 000 3 800  
75. 76 000 38 500 3 850  
76. 77 000 39 000 3 900  
77. 78 000 39 500 3 950  
78. 79 000 40 000 4 000  
79. 80 000 40 500 4 050  
80. 81 000 41 000 4 100  
81. 82 000 41 500 4 150  
82. 83 000 42 000 4 200  
83. 84 000 42 500 4 250  
84. 85 000 43 000 4 300  
85. 86 000 43 500 4 350  
86. 87 000 44 000 4 400  
87. 88 000 44 500 4 450  
88. 89 000 45 000 4 500  
89. 90 000 45 500 4 550  
90. 91 000 46 000 4 600  
91. 92 000 46 500 4 650  
92. 93 000 47 000 4 700  
93. 94 000 47 500 4 750  
94. 95 000 48 000 4 800  
95. 96 000 48 500 4 850  
96. 97 000 49 000 4 900  
97. 98 000 49 500 4 950  
98. 99 000 50 000 5 000  
99. 100 000 50 500 5 050  
100. 101 000 51 000 5 100  
101. 102 000 51 500 5 150  
102. 103 000 52 000 5 200  
103. 104 000 52 500 5 250  
104. 105 000 53 000 5 300  
105. 106 000 53 500 5 350  
106. 107 000 54 000 5 400  
107. 108 000 54 500 5 450  
108. 109 000 55 000 5 500  
109. 110 000 55 500 5 550  
110. 111 000 56 000 5 600  
111. 112 000 56 500 5 650  
112. 113 000 57 000 5 700  
113. 114 000 57 500 5 750  
114. 115 000 58 000 5 800  
115. 116 000 58 500 5 850  
116. 117 000 59 000 5 900  
117. 118 000 59 500 5 950  
118. 119 000 60 000 6 000  
119. 120 000 60 500 6 050  
120. 121 000 61 000 6 100  
121. 122 000 61 500 6 150  
122. 123 000 62 000 6 200  
123. 124 000 62 500 6 250  
124. 125 000 63 000 6 300  
125. 126 000 63 500 6 350  
126. 127 000 64 000 6 400  
127. 128 000 64 500 6 450  
128. 129 000 65 000 6 500  
129. 130 000 65 500 6 550  
130. 131 000 66 000 6 600  
131. 132 000 66 500 6 650  
132. 133 000 67 000 6 700  
133. 134 000 67 500 6 750  
134. 135 000 68 000 6 800  
135. 136 000 68 500 6 850  
136. 137 000 69 000 6 900  
137. 138 000 69 500 6 950  
138. 139 000 70 000 7 000  
139. 140 000 70 500 7 050  
140. 141 000 71 000 7 100  
141. 142 000 71 500 7 150  
142. 143 000 72 000 7 200  
143. 144 000 72 500 7 250  
144. 145 000 73 000 7 300  
145. 146 000 73 500 7 350  
146. 147 000 74 000 7 400  
147. 148 000 74 500 7 450  
148. 149 000 75 000 7 500  
149. 150 000 75 500 7 550  
150. 151 000 76 000 7 600  
151. 152 000 76 500 7 650  
152. 153 000 77 000 7 700  
153. 154 000 77 500 7 750  
154. 155 000 78 000 7 800  
155. 156 000 78 500 7 850  
156. 157 000 79 000 7 900  
157. 158 000 79 500 7 950  
158. 159 000 80 000 8 000  
159. 160 000 80 500 8 050  
160. 161 000 81 000 8 100  
161. 162 000 81 500 8 150  
162. 163 000 82 000 8 200  
163. 164 000 82 500 8 250  
164. 165 000 83 000 8 300  
165. 166 000 83 500 8 350  
166. 167 000 84 000 8 400  
167. 168 000 84 500 8 450  
168. 169 000 85 000 8 500  
169. 170 000 85 500 8 550  
170. 171 000 86 000 8 600  
171. 172 000 86 500 8 650  
172. 173 000 87 000 8 700  
173. 174 000 87 500 8 750  
174. 175 000 88 000 8 800  
175. 176 000 88 500 8 850  
176. 177 000 89 000 8 900  
177. 178 000 89 500 8 950  
178. 179 000 90 000 9 000  
179. 180 000 90 500 9 050  
180. 181 000 91 000 9 100  
181. 182 000 91 500 9 150  
182. 183 000 92 000 9 200  
183. 184 000 92 500 9 250  
184. 185 000 93 000 9 300  
185. 186 000 93 500 9 350  
186. 187 000 94 000 9 400  
187. 188 000 94 500 9 450  
188. 189 000 95 000 9 500  
189. 190 000 95 500 9 550  
190. 191 000 96 000 9 600  
191. 192 000 96 500 9 650  
192. 193 000 97 000 9 700  
193. 194 000 97 500 9 750  
194. 195 000 98 000 9 800  
195. 196 000 98 500 9 850  
196. 197 000 99 000 9 900  
197. 198 000 99 500 9 950  
198. 199 000 100 000 10 000  
199. 200 000 100 500 10 050  
200. 201 000 101 000 10 100  
201. 202 000 101 500 10 150  
202. 203 000 102 000 10 200  
203. 204 000 102 500 10 250  
204. 205 000 103 000 10 300  
205. 206 000 103 500 10 350  
206. 207 000 104 000 10 400  
207. 208 000 104 500 10 450  
208. 209 000 105 000 10 500  
209. 210 000 105 500 10 550  
210. 211 000 106 000 10 600  
211. 212 000 106 500 10 650  
212. 213 000 107 000 10 700  
213. 214 000 107 500 10 750  
214. 215 000 108 000 10 800  
215. 216 000 108 500 10 850  
216. 217 000 109 000 10 900  
217. 218 000 109 500 10 950  
218. 219 000 110 000 11 000  
219. 220 000 110 500 11 050  
220. 221 000 111 000 11 100  
221. 222 000 111 500 11 150  
222. 223 000 112 000 11 200  
223. 224 000 112 500 11 250  
224. 225 000 113 000 11 300  
225. 226 000 113 500 11 350  
226. 227 000 114 000 11 400  
227. 228 000 114 500 11 450  
228. 229 000 115 000 11 500  
229. 230 000 115 500 11 550  
230. 231 000 116 000 11 600  
231. 232 000 116 500 11 650  
232. 233 000 117 000 11 700  
233. 234 000 117 500 11 750  
234. 235 000 118 000 11 800  
235. 236 000 118 500 11 850  
236. 237 000 119 000 11 900  
237. 238 000 119 500 11 950  
238. 239 000 120 000 12 000  
239. 240 000 120 500 12 050  
240. 241 000 121 000 12 100  
241. 242 000 121 500 12 150  
242. 243 000 122 000 12 200  
243. 244 000 122 500 12 250  
244. 245 000 123 000 12 300  
245. 246 000 123 500 12 350  
246. 247 000 124 000 12 400  
247. 248 000 124 500 12 450  
248. 249 000 125 000 12 500  
249. 250 000 125 500 12 550  
250. 251 000 126 000 12 600  
251. 252 000 126 500 12 650  
252. 253 000 127 000 12 700  
253. 254 000 127 500 12 750  
254. 255 000 128 000 12 800  
255. 256 000 128 500 12 850  
256. 257 000 129 000 12 900  
257. 258 000 129 500 12 950  
258. 259 000 130 000 13 000  
259. 260 000 130 500 13 050  
260. 261 000 131 000 13 100  
261. 262 000 131 500 13 150  
262. 263 000 132 000 13 200  
263. 264 000 132 500 13 250  
264. 265 000 133 000 13 300  
265. 266 000 133 500 13 350  
266. 267 000 134 000 13 400  
267. 268 000 134 500 13 450  
268. 269 000 135 000 13 500  
269. 270 000 135 500 13 550  
270. 271 000 136 000 13 600  
271. 272 000 136 500 13 650  
272. 273 000 137 000 13 700  
273. 274 000 137 500 13 750  
274. 275 000 138 000 13 800  
275. 276 000 138 500 13 850  
276. 277 000 139 000 13 900  
277. 278 000 139 500 13 950  
278. 279 000 140 000 14 000  
279. 280 000 140 500 14 050  
280. 281 000 141 000 14 100  
281. 282 000 141 500 14 150  
282. 283 000 142 000 14 200  
283. 284 000 142 500 14 250  
284. 285 000 143 000 14 300  
285. 286 000 143 500 14 350  
286. 287 000 144 000 14 400  
287. 288 000 144 500 14 450  
288. 289 000 145 000 14 500  
289. 290 000 145 500 14 550  
290. 291 000 146 000 14 600  
291. 292 000 146 500 14 650  
292. 293 000 147 000 14 700  
293. 294 000 147 500 14 750  
294. 295 000 148 000 14 800  
295. 296 000 148 500 14 850  
296. 297 000 149 000 14 900  
297. 298 000 149 500 14 950  
298. 299 000 150 000 15 000  
299. 300 000 150 500 15 050  
300. 301 000 151 000 15 100  
301. 302 000 151 500 15 150  
302. 303 000 152 000 15 200  
303. 304 000 152 500 15 250  
304. 305 000 153 000 15 300  
305. 306 000 153 500 15 350  
306. 307 000 154 000 15 400  
307. 308 000 154 500 15 450  
308. 309 000 155 000 15 500  
309. 310 000 155 500 15 550  
310. 311 000 156 000 15 600  
311. 312 000 156 500 15 650  
312. 313 000 157 000 15 700  
313. 314 000 157 500 15 750  
314. 315 000 158 000 15 800  
315. 316 000 158 500 15 850  
316. 317 000 159 000 15 900  
317. 318 000 159 500 15 950  
318. 319 000 160 000 16 000  
319. 320 000 160 500 16 050  
320. 321 000 161 000 16 100  
321. 322 000 161 500 16 150  
322. 323 000 162 000 16 200  
323. 324 000 162 500 16 250  
324. 325 000 163 000 16 300  
325. 326 000 163 500 16 350  
326. 327 000 164 000 16 400  
327. 328 000 164 500 16 450  
328. 329 000 165 000 16 500  
329. 330 000 165 500 16 550  
330. 331 000 166 000 16 600  
331. 332 000 166 500 16 650  
332. 333 000 167 000 16 700  
333. 334 000 167 500 16 750  
334. 335 000 168 000 16 800  
335. 336 000 168 500 16 850  
336. 337 000 169 000 16 900  
337. 338 000 169 500 16 950  
338. 339 000 170 000 17 000  
339. 340 000 170 500 17 050  
340. 341 000 171 000 17 100  
341. 342 000 171 500 17 150  
342. 343 000 172 000 17 200  
343. 344 000 172 500 17 250  
344. 345 000 173 000 17 300  
345. 346 000 173 500 17 350  
346. 347 000 174 000 17 400  
347. 348 000 174 500 17 450  
348. 349 000 175 000 17 500  
349. 350 000 175 500 17 550  
350. 351 000 176 000 17 600  
351. 352 000 176 500 17 650  
352. 353 000 177 000 17 700  
353. 354 000 177 500 17 750  
354. 355 000 178 000 17 800  
355. 356 000 178 500 17 850  
356. 357 000 179 000 17 900  
357. 358 000 179 500 17 950  
358. 359 000 180 000 18 000  
359. 360 000 180 500 18 050  
360. 361 000 181 000 18 100  
361. 362 000 181 500 18 150  
362. 363 000 182 000 18 200  
363. 364 000 182 500 18 250  
364. 365 000 183 000 18 300  
365. 366 000 183 500 18 350  
366. 367 000 184 000 18 400  
367. 368 000 184 500 18 450  
368. 369 000 185 000 18 500  
369. 370 000 185 500 18 550  
370. 371 000 186 000 18 600  
371. 372 000 186 500 18 650  
372. 373 000 187 000 18 700  
373. 374 000 187 500 18 750  
374. 375 000 188 000 18 800  
375. 376 000 188 500 18 850  
376. 377 000 189 000 18 900  
377. 378 000 189 500 18 950  
378. 379 000 190 000 19 000  
379. 380 000 190 500 19 050  
380. 381 000 191 000 19 100  
381. 382 000 191 500 19 150  
382. 383 000 192 000 19 200  
383. 384 000 192 500 19 250  
384. 385 000 193 000 19 300  
385. 386 000 193 500 19 350  
386. 387 000 194 000 19 400  
387. 388 000 194 500 19 450  
388. 389 000 195 000 19 500  
389. 390 000 195 500 19 550  
390. 391 000 196 000 19 600  
391. 392 000 196 500 19 650  
392. 393 000 197 000 19 700  
393. 394 000 197 500 19 750  
394. 395 000 198 000 19 800  
395. 396 000 198 500 19 850  
396. 397 000 199 000 19 900  
397. 398 000 199 500 19 950  
398. 399 000 200 000 20 000  
399. 400 000 200 500 20 050  
400. 401 000 201 000 20 100  
401. 402 000 201 500 20 150  
402. 403 000 202 000 20 200  
403. 404 000 202 500 20 250  
404. 405 000 203 000 20 300  
405. 406 000 203 500 20 350  
406. 407 000 204 000 20 400  
407. 408 000 204



# Was fängst Du mit Deinem Urlaub an?

## Antworten aus unserem Leserkreise.

Die am vergangenen Sonntag veröffentlichten Eingänge zu unserer Rundfrage behandelten im wesentlichen das Grundproblem „Urlaub“ während einer Periode der wirtschaftlichen Not in seinen vielfältigen Beziehungen zur Arbeiter- und Angestelltenschaft. Die Reihe der Zuschriften, die schon in den ersten Tagen sehr reichhaltig war, ist inzwischen wieder bedeutend angewachsen, so daß wir uns darauf beschränken müssen, viele nur teilweise und soweit wiederzugeben, als sie nützliche Anregungen enthalten. Wir veröffentlichen heute eine Reihe praktischer Vorschläge, die die wirtschaftliche Seite der Frage wesentlich mit in Betracht ziehen und sich wohl zum größten Teil auf eigene Erfahrungen der Einsender stützen.

### Auf dem Rade ins Riesengebirge.

Als Mitglied des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität“ bin ich eifriger Anhänger des Radsports. Da doch nun der Radtour gerade unter der Arbeiterschaft viele Anhänger hat, bin ich der Ansicht, daß meine Ausführungen vielleicht manchem Arbeiter von Nutzen sein können. Ich benutze jedesmal meinen Urlaub zu einer Ferientour per Rad. So habe ich schon die ganze Mark Brandenburg, den Harz, Stettin, Ostseeufer, Insel Rügen, Riesengebirge und Sachsen bereist. Das Schönste bei einer Radtour ist, daß man von keinem Fahrplan abhängig ist. Man kann bei der Fahrt viel besser Land und Leute studieren als bei einer Bahnfahrt. Wo es einem gefällt, macht man halt, und überall kann man fast bis zur Tür fahren, wenn man so sagen darf; denn der Radfahrer ist ja in der Lage, fast jeden Weg und Steg zu benutzen. Die diesjährige Ferientour, die nach dem Erzgebirge und Thüringen geht, soll nach dem Muster der vorjährigen ausgeführt werden. In der Fahrt nahmen damals teil meine Frau und noch drei Sportgenossen. Auf Grund unserer Erfahrungen kamen wir zu dem Entschluß, uns nach Möglichkeit selbst zu beschäftigen. Nachdem wir uns gehörig verproviantiert hatten, trafen wir an einem schönen Juliabend gegen Abend unsere Fahrt an. Sie ging von Reuthen über Rittenwalde bis zum Teuplitzsee, wo wir unser Zelt aufschlugen. Als wir am Sonntag früh Kaffee gekostet hatten und unsere Räder gepackt waren, ging die Fahrt weiter. Wir fuhren über Baruth, Gohsen, Kalau. Im Walde hinter Kalau machten wir Mittag. Das Fleisch dazu hatten wir uns schon fertig zubereitet mitgenommen. Hier fanden wir auch sonderliche Pflanzlinge, daß wir gleich für den nächsten Tag unser Mittagessen hatten. Wir setzten unsere Fahrt über Senftenberg fort, wo wir die Kohlengruben zu sehen bekamen, bis Zieske. Einsehender Regen und Kälte zwangen uns ein Gasthaus aufzusuchen, wo wir ein gutes Strohlager gratis bekamen. Am Montag ging unsere Fahrt durch Spremberg, Muskau, Riechy nach Nied-Kengersdorf. Im Walde kurz vor Riechy bereiteten wir unsere Pfefferlinge, und bereubten den Wald um die dort in Fülle wachsenden Blaubeeren. In Nied-Kengersdorf mußten wir wegen Nähe im Gerichtskreis übernachten. Dienstag konnten wir wegen Regen erst um 1/2 12 Uhr weiter fahren. Es ging über Gersdorf, Lauban, von wo man schon das Gebirge sieht, über Greiffenberg nach Gr.-Städt, wo uns eine ungemollte Panne halt gebot und unser gestecktes Tagesziel nicht mehr erreicht wurde. Immer gewonnen wir den Eindruck, daß je mehr man sich abseits von den zentralen Verkehrs wegen und mitteln hält, man um so billiger lebt. Am Mittwoch in aller Frühe ging es weiter durch stark bergiges Gelände. Wir kamen durch Otendorf, Langwasser und Spilau, drei sehr lange schiefliche Dörfer, welche viel Verkehr mit solchen im Schwarzwald haben, nach Hirschberg. Von dort durch Warmbrunn nach dem Knast. Nach Besichtigung der Ruine ging die Fahrt weiter durch Agnetendorf, Biersdorf, Seibitz, Arnsdorf nach Krummhübel, wo wir im Gasthaus „Zum Riesengebirge“ ein gutes und billiges Quartier fanden. Nachdem wir die Schneekoppe bestiegen und einige kleine Radhäden befestigt hatten, ging es durch Billest, Erdmannshof, Hirschberg, Rauer, wo wir die Talpfer bestiegen, wieder nach Gr.-Städt. Da gab es richtige Kaderportionen. Am Sonnabend fuhren wir über Greiffenberg, Lauban, Gersdorf, Riechy nach Riechy, wo wir bei einem Chaufourier übernachteten. Am Sonntag, dem letzten Tag unserer Tour, mußten wir, gezwungen durch die Panne tags zuvor, ein-

etwas größere Tagesleistung vollbringen, um wieder nach Hause zu gelangen.

Ich möchte jedem, der sein Rad täglich benutzt, um zur Arbeit zu gelangen, empfehlen, es mal mit einer mehrtägigen Radtour zu versuchen. Die Angst vor Bannern, die diesem und jenem vor so etwas zurückhält, ist auch hinfällig. Denn ein Reifenschaden ist bald behoben und Brüche sind doch bei einem einigermaßen guten Rad so gut wie ausgeschlossen, oder zumeist auf die Unvorsichtigkeit des Fahrers zurückzuführen. Es braucht ja nun nicht gleich eine Tour von solcher Entfernung zu sein. Vielleicht eine Fahrt durchs Oberbrück, oder den Spreewald, oder Berlin-Freienwalde, Eberswalde, Fürstenberg i. M.—Berlin, oder irgendeinen anderen Teil der Mark. Nur raten möchte ich jedem, sich so einzurichten, daß er wohl Kur- und Bodeerte beichtigt, aber zum Übernachten ein abgelegenes Dörfchen aufsucht. E. D.

### Bei Gefinnungsgenossen.

Was ich mit meinem Urlaub anfangen? Ich gehe wiederum zu Parteigenossen aufs Land, nach Nordbavarn, ins herrliche Fichtelgebirge. Wenn nur alle Genossen, die Urlaub erhalten, diesen so gut verbringen könnten wie ich, so wäre alles gelöst. Es scheint nun auf den ersten Blick nicht sehr verlockend, nach Bayern zu gehen, in dieses „Ordnungsland“, wo Hitler-Horden hausen und alle Augenblicke eine neue Ausnahmeverordnung die Gemüter erregt. Aber gemacht! Im nördlichen Teile Bayerns herrscht ein anderer Geist als in München. Oberfranken, der am nördlichstengelegene Regierungsbezirk, hat sehr viele kleine Luftkurorte. Im romantischen Fichtelgebirge stößt man alle halben Stunden auf einen. Von den vielen seien erwähnt: Wirsberg, Kupferberg, Marktberg, Bernau, Goldmühl, Bilschöpsgrün, Warmensteinach, Fichtelberg, Wunsiedel, Alexanderbad. Dort ist fast überall die Sozialdemokratie festgemurelt und in den meisten Orten sind unsere Parteigenossen in der Mehrheit. Ein hübsches Beispiel von wackerer Parteiarbeit kann ich aus dem Fichtelgebirgsort Goldmühl berichten. Dort erhielten bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Sozialdemokraten 181 Stimmen, die Gegner miteinander 7 Stimmen. Unsere Genossen in den Fichtelgebirgsorten haben zumeist Zeit, er an Sommergäste zu vermitteln. Sie sind keine Wohnungswucherer, sondern geben es zu sehr mäßigem Preis ab. Manche Genossen besitzen ein ganz ansehnliches landwirtschaftliches Anwesen. Bei ihnen ist die Unterkunft schon um deswillen angenehm, weil für Verpflegung durch Eigenproduktion (Brot, Kartoffeln, Milch, Butter, Eier, Speck und Fleisch) gesorgt ist und die Kosten dafür nicht unerwähnlich sind. Das Fichtelgebirge hat wunderbare Reize und Naturschönheiten, prächtige Bergbäche und eine gegen Fremde sehr zuvorkommende Bevölkerung. Dortin gehe ich auch in diesem Jahre wieder! Bei einem bekannten Genossen lehe ich ein und helfe ihm bei der Heuernte, wenn ich Langeweile bekommen sollte. Für geringes Geld erhalte ich Speise und Trank und Beheizung. Und wenn auch andere Genossen dort ihren Urlaub verbringen wollen, so mögen sie sich nur vertrauensvoll an die sozialdemokratische Ortsverbandleitung einer der oben angegebenen Orte wenden. Diese werden gern bereit sein, den norddeutschen Parteigenossen billige Unterkunft zu vermitteln. Die Fahrt geht über Leipzig, Plauen, Hof nach Wunsiedel, oder von Hof nach Weismarkt-Wirsberg und von dort aus mit der Lokalbahn ins Fichtelgebirge, oder aber bis Bonreuth und von dort mit der Lokalbahn nach Warmensteinach. E. R.

### Ein kinderloses Ehepaar.

Dank für die Rundfrage — so schreibt eine Leserin, die Frau eines Drehers —, besonders für das verständnisvolle Geben der Zwangsgeländern. Was jenen heute, ist uns morgen beschieden, drum im Trop: Schafft euch Felsen, Feste, Ferien, solange es sich irgendwie ermöglichen läßt. — Es ist tragisch, daß ewiges Entbehren und Verzichtsmüssen glauben macht, der Harz, der Spreewald, Thüringen, Rügen, das Riesengebirge, die Sächsische Schweiz seien „nichts für uns Arbeiter“. Woht euch frei und dieser so falligen Ansicht. Führt euch ein durch Vorträge (Urania, Sternwarte usw.), Bücher bei Bekannten oder in Bibliotheken, und wird die Sehnsucht Wirklichkeit, so grüßt ihr jubelnd „eure“ Bastei, „euer“ Stubbenkammer, „euer“ Bodelat. So geht es also mit dem Radfad

und Wanderstab aufs Geratemohl 5 Tage in den Harz. Wie wir es machen: Als Kinderlose (leider) fahren wir vor oder nach den großen Ferien, um andern nicht Platz fortzunehmen. Sonntage sind, weil teuer und bequemer, möglichst zu meiden. Abfahrt eines Dienstags ganz früh, bis Potsdam Barort, ab Potsdam Fernzug, Erhebliche Ersparnis. Rückfahrt am Sonntag, Frühstük: Frühkaffee läßt man sich doppelt geben, füllt beide Feldflaschen, Mutter macht gleich Stullen wie sonst zur Arbeit. Da ist unterwegs in 10 Minuten abgefrühstückt (auch wie sonst). Bäche und Quellen finden wir immer im Harz. Mittag: Ersten Tag gibt es den mitgenommenen Kartoffelsalat und (Pferde-)Buletten. Letzten Tag wird spät zu Hause bei Mutter gekostet. Die andern vier Mittagessen sind sicher nach zu bezahlen. Spätmittagessen gewohnt, suchen wir solches im Nachtquartier zu bekommen, also kein unnützer Aufenthalt und Ersparnis.

Nachtlager: Alle großen Hotels werden streng gemieden, von kleinen Wirtschaften alle „Schwarzen Adler“ und „Deutsche Kaiser“, aber in Zahlstellen der Gewerkschaften (Blattle adten) ist man oft ganz mütterlich aufgehoben. Best man sich Berliner Genosse aus, findet man noch recht anregende Stunden. Auch in kleinen Pensionen und aufs Geratemohl bei Privaten fanden wir saubere, gute Aufnahme. Doch übernachte man nie an großen Orten wie Braunlage, Thale usw., sondern an kleinen Orten zuvor oder dahinter; auch kaufe man dort alles Fehlende für den nächsten Tag ein. Handtuch und Seife sind selbst zu halten.

Kleidung: Anständig, aber berbe. Stiefel ebenso. Frauenhut und Korsett bleiben zu Hause. Will man auf den Broden, ist warme Unterleibung und Decke nötig. Schon acht Tage zuvor und bei der Wanderung Füße pflegen. Täglich waschen und ausgiebig einseifen. Ist man länger unterwegs, ist entschieden ratsam, einen Kocher mitzunehmen. Hände sind immer frei zu halten, also Rucksäcke, jeder einen. Die Kosten? Ich hoffe bestimmt, mit einem Wochenlohn auszukommen. J. B. verfaulten Bekannte ein entbehrliches Bild als Glas- und Rahmenwerk. 60 000 M. Reisezuschuß war da. Wollt ihr, so könnt ihr in den Harz. G. A.

### Nachtvögel.

In den Sonnabendnächten schäumt die Friedrichstraße nur so über von dem lauten Schreien und Scherzen, der Heiterkeit und dem zügellosen Hasse einer großen und genussüchtigen Menschheit. Vor den Kneipen, Kaffeehäusern, den vielen Dienen und Zylinderbestülten, die heute alle mit „Musik“ ausgestattet sind, stehen und klauen sich die Passanten. Nach 12 Uhr nachts aber, wenn die Lokale geschlossen haben, schiebt sich ein breiter Menschenstrom über die Friedrichstraße. Es ist alles genau so wie es früher war, wie „im Frieden“, als die Friedrichstraße in ihrer „Sünden Malenblüte“ stand. Nur eins ist anders geworden, ein Neues ist hinzugekommen, Nachtvögel schwirren umher, stehen lauernd an den Straßenecken und stoßen auf die heimwärts wandenden Passanten. Schwimmt man mit in diesem Strom die Friedrichstraße hinunter, schlingt sich einer der Nachtvögel gefällig und unauffällig an die Seite des Heimwärtsstrebenden und flüstert ihm ins Ohr: „Wollen Sie Nachtzüge sehen? Feine Weiber, bildhübsch, ganz jung, hier gleich in der Nähe, Friedrich, und Zimmertrafene.“ Ein anderer lockt mit listigen Augenzwinkern: „Spielchen gefällig? Ganz ohne Risiko! Unbelästigt von der Polizei! Paar Häuser von hier, in der Krausenstraße.“ Meistens haben diese Anreißer einen guten Kiecher. Sie irren sich selten in der Person. Sie sehen und suchen nur nach Passanten, die die Broding nicht verlegen können. Und dann sieht man sie mit ihrem Opfer abbiegen aus dem Gewoge und in einer Seitenstraße verschwinden. Kommt es aber einmal vor, daß sie sich an den Unrechten gewandt, gleich wird es von anderen, die diesen Betrieb organisieren, dirigieren und überwachen, bemerkt. Schnell sind sie zur Stelle und flüstern: „Lauten lassen!“

Diese Warner sind die reinsten Galgenphysiognomien, wie aus dem Verbrechenalbum herausgeschnitten. In ihren Gesichtern liest man von so manchem Jahr Zuchthaus, und man braucht die dunklen Ehrenmänner nicht lange anzublicken, um zu wissen, daß sie vor nichts zurückschrecken. Anders die Nachtvögel, die dreifert sind, auf naive Passanten zu stoßen und sie in allerlei Kasserhöhlen zu verschleppen. Meistens sind es blutjunge Burschen, die von den Stielen und Stäten, wo man auf die Dummen wartet, gut bezahlt werden für diese Schleppe Dienste. Man findet unter ihnen nicht

## Als die Wasser fielen.

Von Otto Rung.

Sie hob den Kopf: „Haben Sie schon gegessen?“ fragte sie. „Wollen Sie nicht mit mir essen?“ Das Kuvert, das ich an Bord bekomme, ist so reichlich, daß genug für zwei da ist. Und was das Geschirr betrifft, so helfen wir uns wohl mit dem Inventar der Kabinette.“

„Wir behelfen uns schon.“ Er verbeugte sich. „Ich danke Ihnen sehr.“

„Sie müssen nicht mir, sondern Herrn Ruskad danken. Und ich hätte gewünscht, daß er als Dritter mit dabei wäre! Ich bin böse auf ihn, weil er mir seine Adresse nicht geschickt hat. Aber ich weiß ja, daß er seine guten Gründe hatte, wenn er fortreiste.“

„Sicher!“ räumte Gude ein.

„Er arbeitet“, erklärte Gerda, „und will nicht gestört werden; wenn er arbeitet, ist er wie ein Orkan mit Blitz und Donner. Keiner darf ihm zu nahe kommen! Im letzten Jahre malte er meine beiden Freundinnen, die Zwillinge. Wenn sie nur mit den Augen blinzelten, raste er wie ein wildes Tier. Stundenlang ließ er sie ohne eine Sekunde Unterbrechung stillstehen, obgleich er sie fast gar nicht ansah, während er malte. Aber er konnte hören, wenn sie auch nur von einem Fuß auf den andern traten und ihre Schuhe knirschten. Dann fuhr er mit Gebrüll über sie her und wollte sie schlagen. Sie weinten jeden Tag, wenn sie nach Hause kamen, aus Müdigkeit und Angst vor dem nächsten Male. Aber im übrigen sagte Ruskad selbst, daß er nie wieder Zwillinge malen wollte. Man würde schließlich davon, behauptete er!“

Blötzlich schwieg sie. Sie sah zum Licht empor, wandte ihm darauf langsam das Haupt zu, begegnete aber nicht ganz seinen Augen. „Sind Sie böse“, fragte sie, „wenn ich eine Stunde arbeite, ehe wir essen?“

Sie rollten die schwere Staffelei an Deck. Er spürte das heimliche Zittern ihrer Hände.

Am allgemeinen hielt er nichts davon, daß Frauen sich mit Kunst abgaben. Den besonderen Farbensinn, der in unserer Zeit für das höchste Talent gilt, fand er — selbst bei Männern — feminin und weiblich; und in Frauenhand geht der letzte Rest von Struktur verloren, der Kunst ihren Wert verleibt.

Er wünschte fast, jetzt, da Fräulein Gerda ihr Bild auf die Staffelei stellte, das Auge, mit dem er sah, schließen zu können. Wäre es noch eine Kunstweberci — oder eine Stickerci gewesen!

Sie begann zu malen. Sie hatte ihn nicht angeblickt, hatte nicht mit einer Miene gezeigt, daß sie ein Urteil von ihm über ihr Werk zu hören erwartete. Er verhielt sich schweigend.

Es war ein Motiv vom Hasen. Die Malart war die der letzten Periode: hart gegeneinandergesezte klingende Farbflächen. Die Technik war in Ordnung; aber er sah kein Zeichen von Talent. Eines verstand er jedoch: Sie gab sich die größte Mühe, begnügte sich nicht mit einer bloßen Wiedergabe der Natur. Sie wollte aus sich selbst heraus schaffen. Schön, sie war tapfer und verdiente Respekt! Das stand fest: In dieser Art von Kunst fand sie nicht den Ausdruck ihrer Seele. Ob sie das wohl selbst ahnte, die Pinself mit zusammengebissenen Lippen, die Pinself in der kleinen tollkühnen Hand, da stand?

Auf einmal sah er, daß sich verschiedene Farben nicht auf ihrer Palette befanden. Der Kasten zu ihren Füßen war mit ausgeklemmten leeren Tuben angefüllt. Er dachte sich, daß es Farben wären, die am teuersten waren. Sie war auf schmale Ration gesetzt; der Tag würde kommen, da alle ihre Tuben leer waren. Er grübelte: Und was dann?

Doch er bewunderte ihren Mut. Sie stand fest in den feinen Lackshuhen, wohl den einzigen, die sie besaß, und trug die Palette wie einen Schild; mit dem Bündel von Pinseln in der Hand glich sie einem blutjungen zielenden Bogenschützen. Und er sah, daß alles im Meer und in der Luft, was sie in der Farbe festzuhalten suchte, in ihr selber lebte, ihre Pupille zeigte den Schimmer des Lichtes, das über dem Strome spielte, ihre Wangen waren frisch vom Hauch des Westwindes.

Es war ein Stück vom Meere in ihr — und war das nicht genug?

Sie aßen zusammen. Edelmütig teilte sie ihre Portion mit ihm. Darauf sahen sie in ihrer Kabinette. Unausgesprochen begann sie ihm von den ersten Jahren ihrer Laufbahn als Malerin zu erzählen. Während sie arbeitete, hatte er nicht ein Wort gesprochen; aber was er dachte, perstand sie sicher. Es war auch etwas Gedrücktes, beinahe Demütiges in ihrem Ton, als sie ihm jetzt erklärte, wie sie begonnen hatte. Eigentlich war es ein Zufall gewesen, das

verheimlichte sie ihm nicht. Die beiden letzten Jahre waren wie ein Rauch: Es war die große, üppige Zeit für sie und ihre Kameraden, es waren die abenteuerlichen Jahre, da die Konjunkturen auch in der Kunst den Ausschlag gaben und Nachfrage nach bemalter Leinwand in Tausenden von Metern für die Paläste der neuen Reichen herrschte. Er ahnte, daß es für sie eine Zeit starken Erlebens in einem wild übermütigen Kreise junger Leute gewesen war. Sie sprach jedoch nicht viel über jene Tage und nur äußerst wenig über ihre Kameraden. Wo mochten die jetzt sein, da die goldene Zeit vorbei war! —

Es hätte, erzählte sie, damals angefangen, als sie noch in den alten Münzhof ging.

Wie stets, wenn sie erzählte, trock sie auf dem Stuhl zusammen und verdeckte ihre Füße unter dem grünen Rock, die Wangen wurden heiß, selbst die Haut des entblößten Halses erhielt eine leuchtende Röte.

Von dem alten Münzhof bis zu den Gärten der Kunstakademie war es für die Kinder von Gammelholm nur ein Sprung, und schon, als sie noch ganz klein war, sah sie in der Hörnerloge bei dem Beamten der Akademie, dessen Tochter ihre Spielkameradin war. Hierher kamen die jungen Maler aus der Schule und hielten bei einer Tasse Kaffee Palaver ab; der Spörtnier war früher Modell gewesen; aber jetzt war er der allmächtige Ordner von Gips und Zeichenbrettern, Stundenplänen und Lichtbildern, der über jeden Schnörkel der dunklen Politik der Akademie Bescheid wußte und von seiner Hilfe bei taufend Vorträgen in der Damenwelt bester Professoren in der Kunst aller Zeiten bewandert war. Sicher war er der erste, der eine Persönlichkeit in dem kleinen Mädchen entdeckte, und er nahm sie mit in die Ateliers von Charlottenborg, wo sie Modell zu Genrebildern in jener Zeit der Dvlfenmalerei stand.

Sie lernte die alten Professorenwohnungen hinter den geheimnisvollen roten Mauern kennen. Es war ein wackler Akademielehrer, der in seinem Atelier — Gerda wies auf sein Fenster im inneren Hof Charlottenborgs, das gerade jetzt in der Sonne blinkte — mit nachgelipem Pinself „Besuch bei der Großmutter“ oder „Auf den Weihnachtsbaum wartende Kinder“ malte. Auf fünfzehn seiner Bilder war sie das berühmte kleine Mädchen, das bald mit einer karierten Schürze, bald in rosa Tüll, immer aber mit einem Gesicht wie Draps und Margipan in tausend Heimen rings im Lande hing. (Fortsetzung folgt.)



fehlen intelligente Geschlechter, junge Menschen, die sich, von der Not getrieben, zu diesem schimpflichen Gewerbe verdingen und bald ganz dem Verbrechen in die Arme getrieben werden. Indessen, es wäre wahrlich ein böses Zeichen von Pharisäertum, wollte man Steine auf diese Unglücklichen werfen, die nur Opfer sind, Opfer einer ziellosen Zeit, Opfer krassester Not auf der einen und krankhafter Vergnügungssucht auf der anderen Seite. Viele von diesen „Nachzügeln“ könnten noch gerettet und einem ehrenvollen Berufe zugeführt werden, wenn man sie rechtzeitig aus dem Sumpf zieht, in dem sie schließlich unrettbar versinken müssen. Hier könnten besondere Streifen der Kriminalpolizei, die sich in der nächtlichen Friedrichstraße nur um diese Nachzügeln kümmernden und scharf diesen Betrieb kontrollierten, vielen Nutzen stiften.

## Die Zirkuskrawalle vor Gericht.

### Aussage des Redakteurs Steinicke von der „Roten Fahne“

Die Vernehmung der übrigen angeklagten Obdachlosen aus dem Asyl, im Laufe der gestrigen Verhandlung, ergibt zahlreiche Widersprüche und die Angeklagten bestritten sich teilweise gegenseitig. Mehrere von ihnen wolkten nur mitgegangen sein, weil sie glaubten, daß für sie gesammelt werden würde, wie es bei früheren Demonstrationen der Fall gewesen sei. Die meisten behaupten, daß sie bei Beginn der Schlägerei ausgerückt seien.

Landgerichtsdirektor Dr. Voigt richtet sodann an den Angeklagten Redakteur Steinicke die Frage, ob er sich jetzt weiter zu der Anklage äußern wolle. Angekl. Steinicke: „Ich habe jetzt in Ruhe alle Artikel der „Roten Fahne“ durchgesehen und kann nur wiederholen, daß unser Standpunkt der war, geschlossen aufzumarschieren und dadurch zu verhindern, daß durch diese Gesellschaft, die im Zirkus Busch versammelt war, irgendeine Provokation stattfindet. Es war uns bekannt, daß eine bewaffnete Parade stattfinden sollte und daß die Leute sich irgendwie betätigen wollten. Unser politisches Interesse erforderte, durch geschlossenes Auftreten zu verhindern, daß jene Kreise ihre monarchistischen Pläne ausführen.“ Vorf.: „Angeklagter, ist irgendein Anhalt vorhanden, daß es zu Gewalttätigkeiten gekommen wäre, wenn die kommunistische Arbeiterschaft zu Hause geblieben wäre?“

Angekl.: „Mit der geschlossenen Aufmarsch der Arbeiterschaft verboten? Wo steht das im Gesetz?“ Vorf.: „Es wäre zu seiner Ungeheuerlichkeit gekommen, wenn Sie nicht aufgefordert hätten, die Versammlung auseinanderzutreiben.“ Angekl.: „Die Kommunisten als die „Vortruppe“ und der aufgeklärteste Teil der Arbeiterschaft“ (?) konnten diese Veranstaltung nicht dulden. Der Bund für Freiheit und Ordnung ist ein Kartell zum Sturz der Republik.“ Nach einer Pause wurde der Assistent Grabczinski vernommen, der drei Tage vorher aus Oberschlesien nach Berlin gekommen war, um Arbeit zu suchen. Der Angeklagte spricht nur flüchtig deutsch und es wurde ein Dolmetscher zugezogen, der sich mit ihm aber auch nicht verständigen kann. Der Angeklagte kann sich auf Deutsch besser verständigen, als durch den Dolmetscher. Er gibt an, daß am Sonnabend abend zwei Männer ins Obdach kamen, die etwas verlesen, was er nicht verstanden habe. Am nächsten Morgen seien sie an der Ecke der Danziger Straße aufgegriffen worden und es sei im geschlossenen Zuge zum Zirkus Busch gegangen. Am Alexanderplatz habe ein Herr eine Ansprache gehalten, was er gesagt habe, habe er nicht verstanden. Sie hätten Stullen und Zigaretten bekommen. Am Zirkus Busch hätten sie eine Stunde gewartet und dann sei das Kommando gekommen: „Obdachlose antreten zum Sturm!“ Da sei er ausgerückt und mit ihm über die Hölle der Obdachlosen.

Vorf.: „Früher haben Sie gesagt, es sei Weisung gegeben, den Zirkus zu umstellen und zu stürmen.“ Angekl.: „Ich habe dem Untersuchungsrichter gesagt, daß ich ihn nicht verstehe. Er sagte aber: „Das ist Quatsch.“ Vorf.: „Verstehen Sie mich jetzt?“ Angekl.: „Ja. Wenn man langsam und deutlich spricht, verstehe ich. Arbeiter kamen, gaben uns Zigaretten und Brot und sagten, wir sollten warten bis das Kommando kommt, und wenn sie zuerst angreifen, sollten wir auch angreifen.“ Vorf.: „Ist nicht am Abend vorher gesagt worden, daß Sie Gelder bekommen sollten?“ Angekl.: „Ja, Geld und Kleidungsstücke. Es ist auch am Alexanderplatz gesammelt worden.“ Vorf. (zu Steinicke): „Ich halte Ihnen nochmals vor: Halten Sie sich für berechtigt, eine von dem verfassungsmäßigen Organ des Staates genehmigte Versammlung mit Gewalt zu sprengen?“ Angekl.: „Der R.D. ist es niemals eingefallen, sich auf plumpe Provokationen einzulassen.“ Vorf.: „Ich frage Sie nochmals. Geben Sie endlich klare Antwort. Ja oder Nein?“ Angekl. Steinicke: „Was heißt mit Gewalt sprengen. Die Arbeiterschaft ist geschlossen aufmarschiert.“ Vorf.: „Ich stelle fest, daß Sie mir auf diese Frage keine befriedigende Antwort geben.“

Dr. Herzfeld: „Der Angeklagte hat wiederholt erklärt, daß er unter Gewalt den geschlossenen Aufmarsch versteht.“ Vorf.: „Halten Sie sich für berechtigt, durch geschlossenen Aufmarsch eine genehmigte Versammlung zu sprengen?“ Angekl.: „Auf Grund unserer Informationen hielten wir uns für berechtigt, unseren Totfeinden entgegenzutreten.“ Es wird hierauf in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Zeuge Fabig war als Bühnenmeister des Zirkus Busch damit beschäftigt, den Raum für die Versammlung herzurichten, als ein Stein durch eine Scheibe slog und ihn am Arm verletzte. Gleich darauf wurde die Tür aufgerissen und Leute drangen in den Zirkus ein. Es kam zu einer Schlägerei, mit den schon im Vorraum Anwesenden. Die Eingringlinge warfen Stühle und Tische herum. Der Kaufmann Rich wollte in die Versammlung, wurde draußen von einem jungen Mann gepackt, wohl weil man ihn wegen seines Eisernen Kreuzes-zeichens für einen Rechtsstehenden hielt. Es wurde gerufen: „Das ist auch einer der Hundel!“ Man riß ihm den Rock runter, auch die Weste aus, durchwühlte die Taschen und nahm ihm alles weg. Er erhielt fünf Messerschläge und mehrere Schläge über den Kopf. Ein Hilfsmonteur befand, daß Studenten mit einer Fahne über die Linden kamen, aus dem Kastanienwäldchen führte eine Gruppe mit roter Fahne heraus und schlug einen Mann mit Stöcken nieder. Der Zeuge wollte dem Ueberfallenen aufessen und bekam selbst Schläge über den Kopf. Es wurde auch gerufen: „Feste feste.“ Vorf.: „Angeklagter Steinicke, war das der ruhige und besonnene Aufmarsch?“ Angekl. Steinicke: „Was kann ich dafür. Der einzige bei der Demonstration Getötete war ein Arbeiter.“ Polizeibetriebsinspektor Flemming hat ebenfalls beobachtet, daß Versammlungsteilnehmer unter dem Gesänge: „Deutschland hoch in Ehren“ über die Linden abmarschierten und daß aus dem Kastanienwäldchen ein Trupp herausprang, der einen jungen Mann herausgriff, zu Boden warf und trat. Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt.

## Preissteigerungen im Brennspiritushandel.

Wenn der Dollar steigt, machen die Warenpreise die wunderbaren Sprünge. Die Inhaberin eines kleinen Seifengeschäfts teilt uns mit, was sie bei ihren Versuchen, ein Quantum Brennspiritus zu beziehen, in diesen Tagen erlebt hat. Bei der Brennspiritusgesellschaft in Lempelhof bestellte sie Spiritus für 89 200 M., die sie am 9. Juni nachmittags beim Postfachamt Berlin einzahlte. Statt des Spiritus kam eine am 14. Juni mittags zur Post gegebene Antwort, eine gedruckte Postkarte mit der Nachricht, die Preise für Flaschenspiritus seien ab 12. Juni erhöht worden. Der Preis pro Flasche ohne Glas betrage jetzt im Einkauf 3440 M. und sei für den Verkauf auf 4000 M. festgesetzt. Nach einer am 2. Januar eingegangenen Verpflichtung müsse die Bestellerin sich für ihre Bestellung vom 9. Juni (dieses Datum war handchriftlich eingefügt) schon den neuen Preis berechnen lassen und daher den Restbetrag nachzahlen. Die Bestellerin tat das und zahlte am 18. Juni vormittags nach 48 400 M. beim Postfachamt Berlin ein. Wieder kam kein Spiritus, sondern eine neue Postkarte, die am 26. Juni nachmittags zur

Post gegeben war. Sie enthielt die gedruckte Mitteilung, daß die Preise ab 26. Juni nochmals erhöht waren. Pro Flasche ohne Glas sei jetzt der Einkaufspreis auf 6880 M., der Verkaufspreis auf 8000 M. festgesetzt. Die Bestellerin müsse auf Grund jener Verpflichtung vom 2. Januar sich für ihre Verpflichtung vom 9. und 21. Juni (diese Daten waren handchriftlich eingefügt) den neuen Preis berechnen lassen und habe den Restbetrag nachzahlen. Die Geschäftsinhaberin hat also bisher 137 600 M. gezahlt, wartet immer noch auf Spiritus und soll infolge der Verdoppelung des Einkaufspreises nochmals 137 600 M. nachzahlen. Woher sie dieses Geld nehmen soll, weiß sie nicht.

## Urteile der Marktgerichte.

Wegen Nichtauszeichnung von Waren auf dem Wochenmarkt am Friedrich-Karl-Platz in Charlottenburg wurden gestern verurteilt eine Frau M. zu 140 000 M. Geldstrafe und Beschlagnahme ihrer Wäsche, wegen Kettenhandels eine Frau W. zu 55 000 M. Geldstrafe, ein Kaufmann D. zu 150 000 M. Geldstrafe und Beschlagnahme von 70 Dutzend Wäsche, außerdem wurde die Publikation des Urteils und Aushang in seinem Laden verfügt. Ferner sind eine Firma J. wegen Nichtauszeichnung der Waren im Geschäftsfloß zu 110 000 M. oder zu einem Tag Gefängnis für je 25 000 M., eine Firma F. zu 350 000 M. Geldstrafe oder zu einem Tag Gefängnis für je 25 000 M. und ein Handwerksmeister Sch. zu 60 000 M. oder zu einem Tag Gefängnis für je 10 000 M. verurteilt worden.

Die geringen Geldstrafen werden die Herrschaften schrecken. Von nachschärfender Wirkung dürfte nur die in einem Fall verfügte Aushangung des Urteils im eigenen Laden des Volksausbeuters sein. Das Richtergericht darf dann aber auch vor einer gründlichen Kontrolle nicht zurückschrecken, ob die Aushangung genügend sichtbar erfolgt.

## Das höhere Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld an den städtischen Schulen Groß-Berlins ist vom 1. Juli 1923 ab für Schüler und Schülerinnen der Volksschulen, Anzeln und Realschulen auf 180 000 M., der Mittelschulen auf 72 000 M. festgesetzt. Die Bestimmungen über die Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler und Ausländerkinder bleiben bestehen.

Ein Liter Milch 2960 M. Die Milchpreise für das Gebiet der Stadtgemeinde Berlin werden mit Wirkung vom Montag, 2. Juli, wie folgt festgesetzt: Für Vollmilch 2960 M. je Liter, für nach Berlin eingeführte Magermilch 1160 M. je Liter. Die A-Milchsorten werden wie bisher mit  $\frac{1}{4}$  Liter, die B-Milchsorten sowie die Sorten für werdende Mütter (C-Sorten) wie bisher mit je  $\frac{1}{2}$  Liter Vollmilch beliefert.

Die „Vorwärts“-Ausgabestelle Moabit befindet sich vom 1. Juli ab nicht mehr Erasmustrasse Nr. 4, sondern Huttenstraße 67, beim Genossen Bitterling. Ferner verweisen wir auf unsere neue Ausgabestelle Wilmersdorf, Ludwigkirchplatz 9, Stfl. IV, beim Gen. Puhle.

Bezugsbildungsausschuss Groß-Berlin. Sonnabend, den 11. August, abends 6 Uhr, in der Neuen Welt, Poststraße 108/114: Versammlung. Karten zum Preise von 2500 M. pro Stück sind ab Dienstag im Bureau des Bezugsbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2. Treppen, Zimmer 8, zu haben. — Fünf große Reklamanerträge im Winter 1922/23. Der Grundpreis pro Reklamanertrag beträgt 3000 M. Reklamantennennungen liegen aus im Bureau und bei den Bildungsausschüssmitgliedern der Abteilungen. Die Kreise werden gebeten, umgehend die Fragebogen einzuschicken. — Die Bibliothek des Bezugsbildungsausschusses ist in den Monaten Juli, August, September nur Donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Schachklubmeistertanzler. Am heutigen Sonntag, vorm. 10 Uhr, beginnt im Gesellschaftshaus (Schachheim) das diesjährige Klubmeisterturnier. 2. Runde am 3. Juli, Abg. Ostn. Gr. Frankfurter Str. 10, 1/2 Uhr.

Über den Wert der Natural- und Sachbezüge für die Bemessung des Steuerbetrags beim Arbeitslohn erließ das Landesfinanzamt Groß-Berlin im vorstehenden Informativteil eine Bekanntmachung.

Luft-Parl. Um auch der verlässigen Bevölkerung den Zutritt zum Park zu erleichtern, veranstaltet die Direktion Volkstage an jedem Dienstag zu vollständigen Preisen.

## Sport.

Die Bor-Länderkämpfe am gestrigen Abend im Sportpalast hatten einen Massenbesuch aufzuweisen. Richard Raujoks, Jack Greenford (England) eröffneten die Kämpfe. Der Engländer gab in der dritten Runde nach einer Serie schon eingebrachter Schläge auf, infolge Verletzung des rechten Daumens. Im nächsten Kampf standen sich Fritz Kolauf-Rat Brooks (England) gegenüber. Zwei Draufgängeraturen. Brooks Schläge erfolgen mit guter Distanz und den Schlägen Kolaufs kann sich der Engländer stets mit Leichtigkeit entziehen. Der Kampf endet mit acht Runden unentschieden. Kurt Prengel schlägt dann Jack Hart (England) in der ersten Runde aus. Den besten Kampf des Abends lieferten Breitensträter und Sid Vape. Breitensträter begann den Kampf mit flottem Tempo. In der zweiten Runde wird Vape stark mitgenommen und nur der Gong rettet ihn vor dem Niederstich. Kurz nach Beginn der dritten Runde wird Vape wieder stark angeschlagen. Ein Kinnhaken Breitensträters hält den Engländer schließlich bis 10 am Boden.

## Rennen zu Grunewald am Sonnabend, den 30. Juni.

1. Rennen. 1. Schmitt II (Vorwärts), 2. Verdi (Dippel), 3. Bacteria (Kufel). Toto: 13: 10. 3 Hefen.
2. Rennen. 1. Reford (Vrege), 2. Köhler (Stolpe), 3. Neufelder (gef.). Toto: 78: 10. Platz: 24, 17: 10. Ferner lief: Kufel (gef.).
3. Rennen. 1. Sammelmann (v. Herber), 2. Rinor (v. Hohenhausen), 3. Eric (v. Dörnberg). Toto: 31: 10. Platz: 15, 14: 10. Ferner lief: Lannig (gef.).
4. Rennen. 1. Paulus (Dühr), 2. Ragedone (Bismarck), 3. Ritter Hauptst. (Ehe). Toto: 70: 10. Platz: 24, 22: 10. Ferner liefen: Ugalst, August.
5. Rennen. 1. Kamalan (Vorwärts), 2. Spiritt (Häbhorn), 3. Jaster (Reis). Toto: 174: 10. Platz: 28, 17: 10. Ferner liefen: Scham Doh, Lohse (gef.), Semel, Solo (gef.).
6. Rennen. 1. Kautendelen (Stielau), 2. Nordsee (Quade), 3. Verdi (Einfänger). Toto: 34: 10. Platz: 19, 19: 10. Ferner liefen: Blüana, Bine.
7. Rennen. 1. Damenweg (v. Herber), 2. Haller (Dr. Walter), 3. Roderich (v. Borde). Toto: 12: 10. 3 Hefen.

## Lebensmittelpreise der Woche.

Zufuhr: Fleisch ausreichend, Geschäft flau. Fische ziemlich ausreichend, Geschäft rego. Obst und Gemüse reichlich, Geschäft schleppend.

In der Woche vom 25. bis 30. Juni galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleinhandelspreise:

Rindfleisch 20 000—22 000 M.	Schweinefleisch 20 000—24 000 M.
Katbfleisch 20 000—22 000 M.	Hammelfleisch 18 000—20 000 M.
Gehackter Schinken 30 000—32 000 M.	Speck 28 000—30 000 M.
Rahlschmalz 16 000—17 000 M.	Hühner 17 000—19 000 M.
Schellfisch 10 000—12 000 M.	Kabeljau 12 000—15 000 M.
Dorsch 6500—9000 M.	Seelachs 7000—9000 M.
Fleisch 6000 M.	Flundern 6000 M.
Matungen 12 000—15 000 M.	In Eis: Aale 24 000—28 000 M.
Schleie 16 000—18 000 M.	Zander 30 000 bis 32 000 M.
Hechte 14 000—19 000 M.	Barsche 14 000—18 000 M.
Bläue 6500—17 000 M.	Pilzchen 12 000 M.
Naturbutter 30 000—32 000 M.	Margarin 16 000—22 000 M.
Schmalz 25 500—29 000 M.	Weizenmehl 3500—9000 M.
Gruppen 3200—3600 M.	Nudeln 4200—6000 M.
Reis 4000—6500 M.	Kartoffelmehl 2700—3200 M.
Erbsen 3200 bis 5000 M.	Weißbohnen 5200 M.
Blumenkohl 7000—11 000 M.	der Kopf. Kartoffeln (neue) 3500—4000 M.
das Pfund. Spargel 4000—7000 M.	Spinat 3000 M.
Grüne Gurken 6000—7000 M.	das Stück. Mohrrüben 2000—3000 M.
Tomaten 10 000—13 000 M.	Kirschen 3400—5000 M.
Johannisbeeren 7000 M.	Stachelbeeren 2100—2200 M.
Staubbeeren 6500 bis 7000 M.	Zitronen 200—600 M.

## Groß-Berliner Parteinaufrichten.

Für den Kampfsatz der USPD wurden vom 2. Kreis (Tiergarten) 295 004 M. an die Bezirksstelle abgeführt, worüber hierdurch mit bestem Dank quittiert wird. J. A. Weg Pagels.

Bezugsbildungsausschuss für Arbeiterwohlfahrt und Kindesbeschützungskommission. 1. und 17. Kreis: Besichtigung des Ostsee-Sees im Dohlem Park, am 1. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr pünktlich. Jahresversammlung: Untergrundbahn bis Hietzow, Wannsee bis Hietzow. Jede Abteilung benennt drei Teilnehmer an: Dietrich Wulstmann, R.D. 48, Liepmannstraße 5; Otto Stein, Lichtberg, Grunewald 14; Mathilde Spilke, Dorshof, Gäntheck 2.

2. Kreis Friedrichshagen. Elternabende und Funktionen werden gebeten, die Karten zum Sommerfest der freien Schützengilde am Sonntag, den 1. Juli, im Elternhaus abzugeben oder beim Genossen Lehmann, Samariterstr. 20.

3. Kreis Wilmersdorf. Die Flugblätter sind am Montag, den 2. Juli, von 6 Uhr abends ab in den Familienkreisen abzugeben und Montag und Dienstag zu verteilen. Die Genossinnen werden gebeten, Flugblätter auf dem Markt zu verteilen. Die nicht verteilten Flugblätter sind zur Versammlung am 3. Juli mitzubringen. — Dienstag, den 3. Juli, 7 1/2 Uhr, Engers Kreisvorsitzungsbesprechung bei Schramm, Johannisplatz 2.

4. Kreis Prenzlauer Berg. Montag, den 2. Juli, 8 Uhr, im Jugendheim, Hildesheimerstr. 4. Sitzung des Bildungsausschusses. Besucht des Elternrats. — Die Verteilung der Flugblätter zur Sommerversammlung sind möglichst bald beim Elternrat einzuhändigen.

1. Kreis Mitte. Dienstag, den 3. Juli, 7 Uhr, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes bei Heeren, Neue Friedrichstr. 24.

2. Kreis Tiergarten. Kinderabend: Ab Dienstag, den 3. Juli, wieder Familienabende auf der Vogelstraße. Treffpunkt Kreisvorstand und Bezirksbüro am morgigen 9 Uhr. Es wird gebeten, Kränzchen mitzubringen.

5. Kreis Friedrichshagen. Dienstag, den 3. Juli, pünktlich 7 Uhr, erweiterte Kreisvorsitzungsbesprechung bei Köhn, Gubenstr. 19.

12. Kreis Köpenick. Abends. Dienstag, den 3. Juli, im Elternhaus findet nicht Montag, sondern Dienstag abends 8 Uhr ein bekannter Stelle statt.

14. Kreis Neukölln. Dienstag, den 3. Juli, 7 Uhr, Engers Kreisvorsitzungsbesprechung im Bezirksbüro, Redarstr. 3. — Donnerstag Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes. — Freitag Kreisvorsitzungsbesprechung.

17. Kreis Lichterfelde. Dienstag, den 3. Juli, 7 1/2 Uhr, im Elternhaus, Rathausstraße, öffentliche Versammlung für alle Kreisvorstände und in der nächsten Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes. Vortrag des Kreisvorsitzungsberichts.

20. Kreis Reinickendorf. Dienstag, den 3. Juli, 7 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Mittenau, erweiterte Kreisvorsitzungsbesprechung. Jede Abteilung muß vertreten sein.

7. Kreis Charlottenburg. Funktionärsversammlung am Mittwoch, den 4. Juli, 1/2 Uhr, bei Lehmann, Charlottenstr. 10, der Wilmersdorfer Straße. Vortrag der Genossin Wöhrmann: „Die Bedeutung der Organisation in der Partei“.

8. Kreis Kreuzberg. Sonntag, den 3. Juli, Sommerfest in familiären Kreisen der früheren Reichswehr, Hildesheimerstr. 2-4. Alle Parteigenossen und -genossinnen werden gebeten, bis diesen Tag freizubekommen.

11. Kreis Schöneberg. 7. Juli, Sonntag, den 3. Juli, Familienausflug nach dem Grunewald, Treffpunkt 1 1/2 Uhr bei Wll. Martin-Luther-Str. 69. Für Nachzügler Treffpunkt Schötenborfer Schützenhaus.

## Morgen, Montag, den 2. Juli:

7. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr Zusammenkunft aller auf dem kommunalen Gebiet tätigen Genossen, Genossinnen und Interessierten bei Dohlem, Schlegelstr. 9.
17. 1/2 Uhr, 7 Uhr bei Genoss. Leberstr. 20. Sitzung der kommunalen Kommission. Referent Genosse Blöchl. Alle ehrenamtlich tätigen Genossen und Genossinnen sind hierdurch eingeladen.
41. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr Funktionärsbesprechung bei Schult, Moritzenborfer Str. 8.
103. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr wichtige Funktionärsbesprechung bei Jansberg, Mittelreihenstraße.
107. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr wichtige Funktionärsbesprechung beim Genossen Reumann, Gartenstr. 18. Erhaltenen Briefe.
11. Kreis Schöneberg. 7. Juli, Sonntag, den 3. Juli, Familienausflug nach dem Grunewald, Treffpunkt 1 1/2 Uhr bei Wll. Martin-Luther-Str. 69. Für Nachzügler Treffpunkt Schötenborfer Schützenhaus.

## Frauenveranstaltungen am Montag, den 2. Juli:

- 1-20. Kreis. Montag, den 2. Juli, allgemeine Funktionärsfrauenkonferenz. (Siehe Anzeiger).
126. Kreis Reinickendorf-Ost. 7 1/2 Uhr im Sparheim Seebad, Reichenstr. 49. Vortrag über „Wirtschafts- und Währungsfragen“. Referent Genosse Hans Meyer.

## Übermorgen, Dienstag, den 3. Juli:

8. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr Beamtinnen-Frauenversammlung in der Vangermeierstraße, Rüdigerstr. 10. Thema: „Überbehängte Eltern“. Referent Genosse Bern-Winter. Referent Genosse Komms und Frauen mitbringen.
25. 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr bei Genossin, Schlegelstr. 9, Sitzung aller USPD-Mitglieder und Interessierten.
74. WM. Reinickendorf. 8 Uhr Funktionärsversammlung bei Widien, Potsdamer Straße.
97. Kreis Köpenick. Pünktlich 7 1/2 Uhr Funktionärsbesprechung bei Schulz, Golen Straße 102.
106. Kreis Johannisthal. 8 Uhr Funktionärsbesprechung bei Gohls.
108. Funktionärsversammlung. 7 Uhr Versammlung der Funktionärsvereine der von Groß-Berlin im Sozial 5 des Gewerkschaftsbundes, Anzeiger 24. Die Genossinnen sind gebeten, bis diesen Tag freizubekommen. „Das Arbeiter-Schulhaus“. Die Kreisabteilung leben in der Wohnungsverhältnisse ihres Bezirks als Schlichter, Mitglieder der Wohnungsausschüsse und in den Wohnungsausschüssen tätigen Genossen besonders ein. Das neue Mieterrechtgesetz genügt hierbei zur Ausgabe. — Die Mitglieder des Ausschusses erscheinen um 6 1/2 Uhr.

## Frauenveranstaltung am Dienstag, den 3. Juli:

20. Kreis. Die Funktionärinnen treffen sich bei Genossin Schötsch, Wollstr. 106 Uhr nach Einlage.

## Jugendveranstaltungen.

Genie Abend findet im Jugendheim, Lindenstr. 3, ein Lichtbildervortrag über „Ein Maler des bairischen Protestantismus“ statt. Referent Genosse Friedrich Wendel. Alle Parteigenossen sind herzlich eingeladen.

## Morgen, Montag, den 2. Juli:

Sonntagabend: Jugendheim Grunewald, 16. Mitgliederversammlung. — Referent: Jugendheim Schule Neuenhof, Vortrag: „Das Sozialistische Genie“. — Ditta (Stralauer Bezirk): Jugendheim Gemeindefabrik, 3. Mitgliederversammlung.

## Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag, dem 11. Juli im Festsaal-Museum, Reichenstr. 13. Vortrag des Herrn B. Rogel: „Rindfleisch und seine Bedeutung“. Bitte willkommen. — Während der großen Ferien keine Vorträge.

Bezugsbildungsausschuss. Montag, den 2. Juli, 1/2 Uhr, bei Genossin, Schlegelstr. 9, Jahresversammlung. Sämtliche Jugendorganisationen haben zwei Vertreter zu entsenden.

Verein der Reichswehr. Montag, den 2. Juli, 8 Uhr, in der Neuen Welt (Großer Saal), Halendbr. 11. Vortrag über „Feuerbeobachtung“. Referent Dr. Humpf. Zur Besetzung der höchsten Stellenversammlung. — 20. Bezirk (Kegel): Jeden Montag von 7-9 Uhr Schachabend im Lokal von Lorenz, Schlegelstr. 9, Ecke Westendstraße.

Verein Heimstättenbau. Montag, den 2. Juli, 8 Uhr, im Café Gärtners, Stadtbahnhof Potsdamer, Generalversammlung mit Besucht des Vorstandes.

Bund der Arbeitervereine, Witwen und Waisen der Hohensteinischen Republik, Oranienstr. 10. Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, in den Sophienhofen-Gärten, Reulstr. 20, Rathausstr. 70.

## Briefkasten der Redaktion.

J. A. 12. Nach Eingang einer genaueren Auskunft werden wir an dieser Stelle Mitteilung machen. — A. 1. Leider nicht verwendbar.

## Continental in Gullbrüsten

muß heute jeder schonen, der im Daseinskampf bestehen will. Sie können beides, wenn Sie Continental-Sohlen und -Absätze tragen statt des teuren Leders. Aber wählen Sie ausdrücklich

# Continental

## Sohlen u. Absätze

So gut wie Continental-Reifen.



# Aus der Partei.

## Verstärkter Schutz der Partei.

Die erweiterte Vorstandssitzung für Groß-Berlin beschloß für Juni einen Wochenbeitrag von 600 Mark; der Frauenbeitrag beträgt 200 Mark.

Zur Stärkung der Kampfkraft und zur Vorbereitung für verstärkte Propaganda wurde beschlossen, einen einmaligen Juni-Extrabeitrag von 500 Mark zu erheben. Dieser Beitrag ist für die Frauen ebenfalls auf 200 Mark festgesetzt.

Neueinsteigende zahlen einen Wochenbeitrag Eintrittsgebühr.

Genossinnen und Genossen! Jetzt habt ihr Gelegenheit, eurer Partei neue materielle Machtmittel, nach denen mit Recht stets dringlicher verlangt wird, zu schaffen. Benutzt die Gelegenheit! Seht euren ganzen Stolz herein, die Beiträge rasch einzuzahlen.

## Deutschösterreichischer Gewerkschaftskongress

Der Kongress ist am Donnerstag geschlossen worden. In der Debatte über die Organisationsfragen wurden die Fragen der Betriebsorganisation und der Industriegruppenorganisation ausführlich erörtert, wobei gerade wegen der Gegensätze, die sich dabei ergaben, die Ruhe, mit der die Delegierten ihre Anschauungen vertraten, bemerkenswert ist. Dabei kam es allerdings wegen der Grenzstreitigkeiten zwischen einzelnen Verbänden zu einer heftigen Auseinandersetzung, besonders deswegen, weil die Technische Union eine Reihe von Staatsarbeitergruppen an sich gezogen hat, die früher bei anderen Organisationen waren und andererseits der Verband der städtischen Angestellten Schichten von Angestellten beansprucht, die früher zu anderen Organisationen gehörten. Wenn die Auseinandersetzungen darüber auch ziemlich heftig waren, so konnte die Delegiertein des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Gertrud Hanna mitteilen, daß solche Meinungsverschiedenheiten in Deutschland mit viel geringerer Ruhe ausgetragen werden. Das Wesentliche des Beschlusses, der dazu gefaßt wurde, ist eine Aufforderung an die Gewerkschaftskommission, mit ihrer Autorität diesen Streitigkeiten ein Ende zu machen.

Zur Frage der künftigen Organisation wurde eine Entschliessung angenommen, die

Richtlinien für die Organisationsform, im wesentlichen gemäß der von Domes vorgeschlagenen Resolution, enthält. Sie lautet:

Der Kapitalismus schafft immer mehr große, zusammenhängende Gebilde. Die Produktionsmittel werden konzentriert. Mit diesen Tatsachen haben die Gewerkschaften zu rechnen. Die wirtschaftliche Organisation des Proletariats muß dementsprechend

gestaltet werden. Der Kampf der Gewerkschaften um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, um den Einfluß auf die Produktion kann nur von mächtigen Gewerkschaften erfolgreich geführt werden. Große, leistungsfähige Industrieverbände, in die sich die Arbeiter und Angestellten einschließen, erscheinen als die zweckentsprechendste Form der Gewerkschaften, und es ist daher für jeden Betrieb eine einheitliche Betriebsorganisation anzustreben. Als Voraussetzung für die Bildung von einheitlichen Industrieverbänden der Arbeiter und Angestellten gilt die Zusammenfassung in einheitliche Betriebsorganisationen der Arbeiter einerseits, der Angestellten andererseits.

Der Kongress beauftragt die Gewerkschaftskommission, die Abgrenzung der einzelnen Industriegruppen vorzunehmen und der Vorstandskonferenz ehebaldigst einen bezüglichen Vorschlag zu erstatten. Der Kongress betraut die Gewerkschaftskommission mit der Durchführung der bezüglichen Beschlüsse des Kongresses und der Vorstandskonferenz.

Es wird also ausgesprochen, daß die Einheitsorganisation aller in einem Betrieb Beschäftigten das Ziel ist. Aber die mit den Ver-

hältnisse zu bestimmen, inwiefern im Interesse der Allgemeinheit unerläßliche Arbeiten gemacht werden sollen. Endlich hat der Kongress ausgesprochen, daß Angehörige der Wehrmacht, wenn sie in das bürgerliche Leben zurückkehren, gleichberechtigte Mitglieder der Gewerkschaften sind. Unter Umständen kann dies den Gewerkschaften schwere materielle Opfer auferlegen, aber die Gewerkschaften bringen sie gern, da sie wissen, daß das Wirken der republikanischen Wehrmacht der Arbeiterklasse zum Vorteil gereicht.

## Ortskrankenkasse i. d. Buchdruckgewerbe Ortsrententasse der Klempner zu Berlin

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Grundlohn der Rentenvorversicherung vom 22. Juni 1923 hat der Vorstand in der Sitzung vom 20. Juni 1923 beschlossen, die Mitglieder in ein Lohnstufen einzuteilen und die Grundlohnbeiträge festzusetzen. Der niedrigste Grundlohn beträgt 1500 M. und der höchste Grundlohn 54 000 M. für den Juli 1923 in Kraft. Dieser Grundlohn tritt mit dem 1. Juli 1923 in Kraft. Jedoch erst vom 1. Juli 1923 und findet auch von diesem Tage ab auf schonende Unterhaltungslosse Anwendung. Die Beitragsgrenze für die Versicherungspflicht der Angestellten ist mit Wirkung vom 1. Juni 1923 auf 9 720 000 M. und vom 1. Juli 1923 auf 21 000 000 M. Jahresarbeitslohn festgesetzt. Die Einzeilung der Lohnstufen und die Bestimmungen über die Meldungen sind den Arbeitsgebern durch Rundschreiben zugängig. Gedruckte der neuen Rendierung sind vom 5. Juli 1923 ab im Kassenschatz erhältlich. Weiter machen wir bekannt, daß die 17. Abänderung der Rendierung am 12. Juni vom Oberversicherungsamt genehmigt ist. Diese Rendierung tritt, soweit sie den § 10 betrifft, am 1. Januar 1922, im übrigen mit dem 30. April 1923 in Kraft. Gedruckte dieser Rendierung sind den Arbeitsgebern zugängig und können auch im Kassenschatz in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. Juni 1923. 144

Der Vorstand: Artur Scholten, Vorsitzender.

Alfred Ekström, Schriftführer.

Alleg. Ortskrankenkasse i. Min.-Lichterteile

Der 13. Ratstag zur Ergänzung des vom Oberversicherungsamt genehmigt werden. Es werden abgeändert die §§ 1, 2, 6, 11, 13, 19, 28, 30, 33a und 50a.

Dieser Satzungsantrag tritt, mit Ausnahme des § 33, welcher mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, mit dem 1. Juni 1923 in Kraft.

Berlin-Lichterteile, den 30. Juni 1923.

Der Vorstand: G. Tillack, Vorsitzender.

F. Haneberg, Schriftführer.

## Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Grundlohn der Rentenvorversicherung vom 22. Juni 1923 ist die Beitragsgrenze auf 21 000 000 M. für die Höchstgrundlohn auf 54 000 M. mit Wirkung vom 1. Juli 1923 erweitert. Die danach der Versicherungspflicht neu unterliegenden Personen sind bis zum 1. Juli der Rente zu melden. Vom 1. Juli 1923 treten nunmehr laut Vorstandsbefehl folgende Lohnstufen, Grundlohn und Beiträge in Kraft:

Beitragsstufe	Rahmenmitglieder mit einem Entgelt für den Rahmenbeitrag	Grundlohn	Beitrag für den Rahmenbeitrag
1	bis 2000 M., einschl. der ohne Entg. besch. Wehrl.	1500	150
2	von über 2000 bis 6000	4000	400
3	" " " " " " " "	6000	600
4	" " " " " " " "	12000	1200
5	" " " " " " " "	18000	1800
6	" " " " " " " "	24000	2400
7	" " " " " " " "	30000	3000
8	" " " " " " " "	36000	3600
9	" " " " " " " "	42000	4200
10	" " " " " " " "	48000	4800

Die Bestimmungen nach dem neu festgesetzten Grundlohn treten mit dem Beginn der 5. auf den Reichslandsbefehl folgenden Monatsperiode (29. Juli 1923) in Kraft.

Zuführen verweisen wir auf das den Herren Arbeitsgebern zugängliche Rundschreiben Nr. 12.

Der Vorstand der Ortsrententasse der Klempner zu Berlin

Sermann Jäger, Max Vogelbein, Vorsitzender

Schriftführer

Marken-Zigaretten: Garbath, Halmantla, Karmitzer, Koramilos, Manoll, Wustall gibt ab unter Tagespreis: Arno Geßner, Großhandels

Werftstraße 21. Telefon: Wobbit 2114

## Achtung, Genossinnen!

Montag, den 2. Juli, abends 7 Uhr, im Jugendheim, Lindenstr. 3, 2. Hof, 3 Tr.:

## Allgemeine Funktionärinnen-Konferenz

Tagesordnung: „Die politische Lage.“

Referentin: Genossin Bohm-Schuch, M.d.R.

hällnissen vertrauen wissen, daß dieses Ziel nicht ohne weiteres zu erreichen ist, schon darum, weil der Angestellte zum Arbeiter, der Arbeiter zum Angestellten in einem gewissen gegenfälligen Verhältnis stehen kann, ferner weil Spezialgesetze für die Angestellten bestehen, und daß man nicht verlangen kann, daß die Angestellten, deren größter Teil sich erst seit kurzer Zeit damit vertraut gemacht hat, seine Interessen durch freigewerkschaftliche Organisationen zu schützen, in der Auffassung über den Schutz ihrer Interessen völlig einig sind. Die gemeinsame Betriebsorganisation der Angestellten und Arbeiter besteht bisher in einer einzigen Branche, im Baugewerbe, und sie ist auch dort noch lange nicht bis zur Vollendung gediehen. Alle anderen Organisationen sind der Auffassung, daß jetzt eine Verschmelzung von Angestellten und Arbeitern in Industrieverbänden unmöglich ist.

Dann wurde eine Resolution über die Technische Rothilfe angenommen, die diese Einrichtung als Mittel zur Organisierung des Streikbruchs erklärt, da es Sache der Gewerkschaften selbst

# Eine Million Mark zahlen wir



für die beste Raomalt-Kochvorschrift, die jeder Hausfrau die Zubereitung von Raomalt auf die einfachste und dabei schmackhafteste Weise ermöglicht. Die Kochvorschrift kann auch in knappen, launigen Versen verfaßt werden. Für die nächstbesten zehn Einfindungen setzen wir Preispreise von je 3 Pfund Raomalt oder Biomalt aus.

Unsere Entscheidung, der sich jeder Einfender unterwirft, ist auf alle Fälle

endgültig. — Einfindungen auf Postkarten, ausreichend frankiert, bis zum 15. August 1923 mit der Aufschrift: „Raomalt-Wettbewerb“ erbeten an die unterzeichnete Firma.

Was ist Raomalt? Ein sich rasch einbürgerndes neues, östliches Frühstücksgetränk. Edelstes Malz und Kaffee sind seine Bestandteile. Feiner Duft und seltener Wohlgeschmack.

Vorzüge: Leichte Verdaulichkeit, geringer Sauerzusaß, kurze Kochzeit, mäßiger Preis.

Wer sich für den ganzen Tag eine solide und beagliche Nahrungsunterlage verschaffen will, nehme zum Frühstück Raomalt.

Raomalt ist überall zu haben. Wo noch nicht vorrätig, kann es durch den Geschäftsinhaber schnellstens besorgt werden.

Wer aber der Kräftigung und Aufrischung bedarf, durch Ueberanstrengung nervös und heruntergekommen ist, wessen Aussehen schlecht ist, der nehme das Kräftigungsmittel Biomalt.

Für eine Biomalt-Kräftigungs- und Aufrischungskur braucht man 8-10 Dosen. Auch für Wöchnerinnen und alternde Personen geeignet. Blutarme und Bleichsüchtige nehmen Biomalt mit Eisen.

Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 10.

# SAISON-AUSVERKAUF

Montag, den 2. bis Donnerstag, den 5. Juli

## Preisherabsetzungen

in allen Abteilungen nur während des Ausverkaufs

### Einige Beispiele:

Jackenkleider aus Noppenstoff Jacke gefüttert

325<sup>000</sup>

Sommerkleider aus Voile - in weiß- oder farbig

89<sup>000</sup>

Kleiderröcke aus wollenem modernen Streifenstoff

69<sup>000</sup>

Sommerblusen aus Zephir - oder Voile

19<sup>000</sup>  
29<sup>000</sup>

Mäntel aus Noppenstoff, offen u. geschlossen zu tragen

149<sup>000</sup>

Kinder-Kleider

Gr. 60-75 Gr. 80-100  
39<sup>000</sup> 59<sup>000</sup>

Besonders preiswertes Angebot in der Pelzabteilung:

Zickel-Jacken auf seidnem Futter

3 Millionen

Geschäftszelt für diese Tage

9½ - 1½  
3 - 6½

# MAASSEN

Leipzigerstr. 42 (Ecke Leipzigerstr.)

Oranienstr. 165 (Am Oranienplatz)

Abgabe nur je 1 Stück Änderung u. Zusendung ausgeschlossen



Kauf ohne Sorge — bei Korge

Wir raten jedem im eigensten Interesse, nicht länger mit dem Einkauf zu zögern.

Es kommen gewaltige Preissteigerungen!

Denkbar grösste Auswahl!

Außerordentlich solide Preise!

Echte bayerische Loden- u. Sportbekleidung!

Loden-Anzüge, Mäntel, Pelzinnen, Straßen- und Sport-Anzüge, Sportbreeches.

Wäsche-Abteilung!

Elegante Damengarnituren, Prinzessbäcker, Unterhosen, Hemdchen in reicher, gediegener Auswahl...

Herren-Artikel, Hüte, Mützen!

Krawatten, Hosenränder, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme, entzückende neue Modelle...

Sämtliche Artikel für Wander-, Ruder-, Segel-, Fußball-, Box-, Hockey-, Tennis- und Autosport!

Beachtung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Arthur Korge, Berlin SW 2848 Wilhelmstrasse 107, Ecke Anhaltstrasse, Nähe Anhalter Bahnhof — 4 Etagen Verkaufsräume — Fernspr. Zentrum 935 — Geschäftszeit 9—7 Uhr.

Kauf ohne Sorge — bei Korge

Jedes Wort 800 M. Das fettgedruckte Wort 1500 M. (zuzüglich 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche das erste Wort (fettgedruckt) 800 M., jedes weitere Wort 500 M. Worte, die mehr als 15 Buchstaben haben, zählen für zwei Worte

Kleine Anzeigen

Anzeigen für die nächste bis 4 1/2 Uhr nachm. in der Haupt-Expedition des Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Verkäufe

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—, Wälsch...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Kauf Teilzahlung

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Kaufgesuche

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Bestellte, Weinorte, Stannial

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Agellager, Autozubehör

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Vermietungen

Wettbewerber, Billige Aussteuerung bis 7. Wedellstraße 79 500.—, Wettel 48 000.—, Zieritz 38 750.—...

Wettbewerber, Billige Wäsche nach gültigen Anordnungen Wettbewerber 30 700.—, Wälsch 62 400.—, Deubentuch 11 700.—...

Wettbewerber, Billige Anzüge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Schuhe, Stiefel, Pantolen, Hosen, Westen, Jacken...

Wettbewerber, Billige Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Tische...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Wettbewerber, Billige Bekleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme...

Erfolg haben Inserate im Vorwärts

Autozubehör

Werkzeuge u. Maschinen

Geldverkehr

Einrichter

Unterricht

Verschiedenes

Zuschneider

Elektromotoren-fabrik

Vorwärts'-Austrägerinnen

Tüchtige branchekundige Verkäufer für die Abteilung Herren- u. Knaben-Konfektion sofort gesucht. Jandorf & Co. Kottbuser Damm 1-2.